

Serviceware SE, Idstein

Bilanz zum 30. November 2023

AKTIVSEITE

	EUR	Stand 30.11.2023 EUR	Stand 30.11.2022 EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	181.211,31		232.986,01
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	89.712,96		86.014,20
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.880.000,00		15.880.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	<u>3.236.273,54</u>		<u>1.729.368,14</u>
		19.387.197,81	17.928.368,35
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.456,95		667.193,04
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	36.830.815,58		40.627.949,78
3. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>420.464,23</u>		<u>338.486,17</u>
		37.492.736,76	41.633.628,99
II. Guthaben bei Kreditinstituten		12.656.103,05	12.256.162,35
C. Rechnungsabgrenzungsposten		74.095,14	117.904,01
		<u>69.610.132,76</u>	<u>71.936.063,70</u>

PASSIVSEITE

	EUR	Stand 30.11.2023 EUR	Stand 30.11.2022 EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	10.500.000,00		10.500.000,00
- Bedingtes Kapital: EUR 4.000.000,00 (Vj. EUR 4.000.000,00)			
II. Kapitalrücklage	57.500.000,00		57.500.000,00
III. Bilanzverlust	<u>-7.242.678,99</u>	60.757.321,01	<u>-5.557.855,12</u>
			62.442.144,88
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	10.000,00		0,00
2. Sonstige Rückstellungen	<u>689.170,00</u>	699.170,00	<u>704.981,00</u>
			704.981,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.000.000,00		3.000.000,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.111,22		38.097,37
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.319.568,66		4.957.456,60
4. Sonstige Verbindlichkeiten	836.316,67		671.662,54
- davon aus Steuern: EUR 693.910,68 (Vj. EUR 521.016,57)			
		7.324.996,55	8.667.216,51
D. Rechnungsabgrenzungsposten		828.645,20	121.721,31
		<u>69.610.132,76</u>	<u>71.936.063,70</u>

Serviceware SE, Idstein

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Dezember 2022 bis 30. November 2023

	2022 / 2023	Vorjahr
EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse	8.219.824,46	7.661.943,39
2. Sonstige betriebliche Erträge	617.240,01	251.885,58
- davon Erträge aus der Währungsumrechnung: EUR 70.283,66 (Vj. EUR 69.836,26)		
3. Materialaufwand		
Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.057.956,63	1.252.985,18
4. Rohergebnis	7.779.107,84	6.660.843,79
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	3.298.071,54	3.171.638,45
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	284.431,91	265.863,39
	3.582.503,45	3.437.501,84
6. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	69.495,11	22.461,84
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.027.026,05	6.596.375,84
- davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung: EUR 57.262,16 (Vj. EUR 98.863,52)		
8. Betriebsergebnis	-2.899.916,77	-3.395.495,73
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.796.800,52	546.866,67
- davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 1.540.826,26 (Vj. EUR 484.319,33)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	178.837,23	52.080,91
- davon an verbundene Unternehmen: EUR 101.061,58 (Vj. EUR 34.404,69)		
11. Finanzergebnis	1.617.963,29	494.785,76
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	399.346,39	110.546,06
13. Ergebnis nach Steuern	-1.681.299,87	-3.011.256,03
14. Sonstige Steuern	3.524,00	524,16
15. Jahresfehlbetrag	-1.684.823,87	-3.011.780,19
16. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-5.557.855,12	-2.546.074,93
17. Bilanzverlust	-7.242.678,99	-5.557.855,12

Serviceware SE, Idstein

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Dezember 2022 bis zum 30. November 2023

A. Allgemeine Angaben zum Unternehmen

Die Serviceware SE hat ihren Sitz in Idstein. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wiesbaden unter HRB 33658 eingetragen. Die Geschäftsadresse der Gesellschaft befindet sich am Serviceware-Kreisel 1 in 65510 Idstein.

Die Serviceware SE ist seit dem 20. April 2018 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Allgemeine Angaben zu Inhalt und Gliederung des Jahresabschlusses

Die Gesellschaft gilt als große Kapitalgesellschaft gemäß §§ 267 Abs. 3 Satz 2 i. V. m. § 264d HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften sowie den aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 1 HGB aufgestellt.

C. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

I. Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten bilanziert und wurden linear abgeschrieben.

Die angesetzte Nutzungsdauer beträgt fünf Jahre.

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen linearen Abschreibung bilanziert (§§ 253, 255 Abs. 1 HGB). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich.

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die angesetzte Nutzungsdauer beträgt zwischen 5 und 12 Jahren.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Die Finanzanlagen werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Außerplanmäßige Abschreibungen waren danach nicht erforderlich.

II. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung aller erkennbarer Risiken angesetzt.

Die liquiden Mittel werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

III. Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den Bewertungsansätzen in der Handelsbilanz und in der Steuerbilanz bei den Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten berechnet, soweit sich die Differenzen in späteren Jahren abbauen.

Zum Bilanzstichtag liegen zu versteuernde temporäre Differenzen aus dem Beteiligungsansatz der Serviceware Schweiz AG, in Höhe von gesamt TEUR 2.289 vor. Die sich daraus ergebene Steuerbelastung in Höhe von TEUR 35 wurde in voller Höhe mit sich ergebenden Steuerentlastungen aus dem Beteiligungsansatz der PM Computer Services GmbH & Co. KG und steuerlichen Verlustvorträgen verrechnet. Eine Aktivierung von aktiven latenten Steuern über die oben genannten passiven latenten Steuern unterblieb gemäß § 274 HGB.

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden Steuersatz für Gewerbesteuer von 14,7 % und Körperschaftsteuer in Höhe von 15,825 %.

IV. Eigenkapital

Das Grundkapital und die Rücklagen sind zum Nominalwert angesetzt.

V. Rückstellungen

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und notwendigen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag. Die sonstigen Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gebildet.

VI. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

VII. Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden Ausgaben / Einnahmen angesetzt, die Aufwand / Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Stichtag darstellen.

VIII. Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung wurden zum jeweiligen Tageskurs eingebucht. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, deren Restlaufzeit nicht mehr als ein Jahr beträgt, wurden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet (§ 256a HGB). Fremdwährungspositionen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips umgerechnet.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert unter dem Posten „sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

D. Angaben zu Posten der Bilanz

I. Angaben zur Aktivseite

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der Anlageposten und ihre Entwicklung setzen sich wie folgt zusammen:

Anlagenspiegel

	Ermittlung Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Ermittlung Abschreibungen				Buchwert	
	01.12.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	30.11.2023 EUR	01.12.2022 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	30.11.2023 EUR	30.11.2023 EUR	30.11.2022 EUR
Anlagevermögen										
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	246.405,75	0,00	0,00	246.405,75	13.419,74	51.774,70	0,00	65.194,44	181.211,31	232.986,01
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	95.056,30	21.419,17	0,00	116.475,47	9.042,10	17.720,41	0,00	26.762,51	89.712,96	86.014,20
II. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	15.880.000,00	0,00	0,00	15.880.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.880.000,00	15.880.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.729.368,14	1.506.905,40	0,00	3.236.273,54	0,00	0,00	0,00	0,00	3.236.273,54	1.729.368,14
	17.609.368,14	1.506.905,40	0,00	19.116.273,54	0,00	0,00	0,00	0,00	19.116.273,54	17.609.368,14
	17.950.830,19	1.528.324,57	0,00	19.479.154,76	22.461,84	69.495,11	0,00	91.956,95	19.387.197,81	17.928.368,35

2. Anteilsbesitzliste

Name	Sitz	Anteil am Kapital	Währungs-einheit	Eigenkapital	Ergebnis
PM Computer Services Verwaltungs GmbH PMCS Verwaltungs GmbH	Serviceware-Kreisel 1, 65510 Idstein, Germany	100%	EUR	19,01	-2.421,18
PM Computer Services GmbH & Co. KG PMCS GmbH & Co. KG	Serviceware-Kreisel 1, 65510 Idstein, Germany	100%	EUR	2.709.088,24	-116.133,83
Serviceware Schweiz AG	Haldenstrasse 5, 6340 Baar, Switzerland	100%	CHF	4.344.738,48	930.577,07
Serviceware Österreich GmbH	Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Austria	100%	EUR	60.811,21	-1.512,41
helpLine GmbH	Serviceware-Kreisel 1, 65510 Idstein, Germany	100%	EUR	-853.543,24	-1.037.772,00
Strategic Service Consulting GmbH	Lennéstraße 3, 10785 Berlin, Germany	100%	EUR	798.171,87	-17.977,95
Serviceware Benelux B.V.	Dellaertweg 9 F, 2316 WZ Leiden, The Netherlands	85%	EUR	84.512,00	226.347,00
CATENIC AG	Hauptstraße 1, 82008 Unterhaching, Germany	100%	EUR	-1.472.403,98	-2.065.276,32
Serviceware ESPAÑA S.L.U.	Gran Via Asima, 6 Edificio A – 2º Planta 07009 Palma de Mallorca, Spain	100%	EUR	71.228,42	-106.216,64
SABIO GmbH	Schützenstraße 5, 22761 Hamburg, Germany	100%	EUR	1.986.025,98	676.381,59
CUBUS AG	Bahnhofstraße 29, 71083 Herrenberg, Germany	100%	EUR	2.150.770,08	-337.871,60
Serviceware SE UK Ltd.	Building B, Watchmoor Park - Riverside Way Camberley, Surrey GU15 3YL, United Kingdom	100%	GBP	-3.925.901,49	617.158,06
Serviceware AB	Vasagatan 7, 11120 Stockholm, Sweden	100%	SEK	1.585.987,00	1.502.879,00
Serviceware EOOD	Aleksandar Malinov Boulevard 51, Office A17 1712 g.k. Mladost 3, Sofia, Bulgaria	100%	BGN	37.715,77	-61.727,90

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungenspiegel

Art der Forderungen	Gesamt-	davon mit einer Restlaufzeit	
	betrag	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
	EUR	EUR	EUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	241.456,95	241.456,95	0,00
Vorjahr	667.193,04	667.193,04	0,00
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	36.830.815,58	8.009.736,78	28.821.078,80
Vorjahr	40.627.949,78	7.087.670,78	33.540.279,00
3. Sonstige Vermögensgegenstände	420.464,23	420.464,23	0,00
Vorjahr	338.486,17	338.486,17	0,00
Gesamt	37.492.736,76	8.671.657,96	28.821.078,80
Vorjahr	41.633.628,99	8.093.349,99	33.540.279,00

Bei den Forderungen gegen verbundene Unternehmen handelt es sich in Höhe von EUR 6.802.585,98 (Vj. EUR 6.625.489,00) um Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von EUR 1.207.150,80 (Vj. EUR 462.181,78) um sonstige Vermögensgegenstände / Forderungen aus Verrechnungen. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen stellen Forderungen aus gewährten Darlehen dar.

II. Angaben zur Passivseite

1. Eigenkapital / Ergebnisverwendung

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von EUR 10.500.000 (Vj. EUR 10.500.000) ist in Stückaktien mit jeweiligem Nennwert in Höhe von EUR 1,00 unterteilt.

Am 14. März 2018 wurde das Grundkapital von EUR 120.000 auf EUR 8.000.000 erhöht, indem 7.880.000 Aktien mit einem Nennwert von je EUR 1,00 gegen ausgegeben wurden. Im Rahmen des Börsengangs am 20. April 2018 wurden im Zuge einer Kapitalerhöhung weitere 2.500.000 Aktien im Nennwert von je EUR 1,00 zu einem Ausgabepreis von EUR 24 je Aktien ausgegeben. Dies ergibt in Summe 10.500.000 Aktien, mit einem Nennwert von je EUR 1,00. Sie bilden seit dem Börsengang das Grundkapital in Höhe von EUR 10.500.000.

Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt. Jede Stückaktie gewährt eine Stimme in der Hauptversammlung der Serviceware SE und ein Recht auf eine Dividende bei beschlossenen Ausschüttungen.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2027 um insgesamt um insgesamt bis zu 5.250.000,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.250.000 Stück neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Ferner wurde der Verwaltungsrat durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 ermächtigt bis zum 11. Mai 2027 einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 80.000.000,00 zu begeben. Den Inhabern der im vorhergehenden Satz genannten Schuldverschreibungen können Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 4.830.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von insgesamt bis zu EUR 4.830.000,00 gewährt werden.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Bezugsrechte der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschießen.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die sonstigen Einzelheiten der Kapitalerhöhung und deren Durchführung festzulegen. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt zu bestimmen, dass die neuen Aktien gemäß § 186 Abs. 5 AktG von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 Satz 1 oder § 53b Abs. 1 Satz 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden sollen, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem jeweiligen Umfang der Grundkapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital abzuändern.

Bedingtes Kapital

Bedingtes Kapital 2022

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.830.000,00 durch Ausgabe von bis zu 4.830.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des letzten Geschäftsjahrs, für das noch kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital WSV 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 ausgegeben werden. Der Beschluss vom 12. Mai 2022 wurde am 14. Februar 2023 im Handelsregister Wiesbaden unter der HRB 33658 eingetragen.

Bedingtes Kapital AOP 2021

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um EUR 420.000,00 durch Ausgabe von bis zu 420.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital AOP 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 gemäß TOP 5 lit. a) bis zum 5. Mai 2026 gewährt werden.

Der Verwaltungsrat wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2027 um insgesamt bis zu EUR 5.250.000,00 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu.

Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen.

Der Verwaltungsrat wurde zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 420.000 Optionen an derzeitige und zukünftige geschäftsführende Direktoren und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Leitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen auszugeben, die den Erwerber nach Maßgabe der Optionsbedingungen berechtigen, neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von EUR 1,00 zu erwerben (Aktienoptionsplan 2021).

Im Bilanzverlust ist ein Verlustvortrag des Vorjahres in Höhe von EUR 5.557.855,12 (Vj. EUR 2.546.074,93) enthalten.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Herr Dirk K. Martin: aktuell EUR 3.296.545 (31,40 %) gehalten via aventura Management GmbH, Idstein. Am 24. April 2018 erfolgte die Stimmrechtsmitteilung aufgrund der erstmaligen Zulassung der Aktien zum Handel an einem organisierten Markt. Datum der Schwellenberührung 19. April 2018 36,95 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 3.296.545 (31,40 %) gemäß Meldung vom 17. Mai 2018.

Herr Harald Popp: aktuell EUR 3.296.545 (31,40 %) gehalten via dreiff Management GmbH, Ingelheim am Rhein. Am 24. April 2018 erfolgte die Stimmrechtsmitteilung aufgrund der erstmaligen Zulassung der Aktien zum Handel an einem organisierten Markt. Datum der erstmaligen Schwellenberührung 19. April 2018 36,95 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 3.296.545 (31,40 %).

Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main: EUR 309.462 (2,95 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 27. April 2021 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 23. April 2021. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,95% <letzte Mitteilung davor> 3,56 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 309.462 (2,95 %).

HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg: EUR 488.905 (4,66 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 21. Dezember 2022 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 19. Dezember 2022. Gesamtstimmrechtsanteil neu 4,66 % <letzte Mitteilung davor> 5,00 % Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 525.244 (4,66 %).

Kabouter Fund I (QP), LLC, Chicago Vereinigte Staaten von Amerika (Name des Aktionärs: Peter Zaldivar): EUR 501.875 (4,78 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 09. Februar 2023 wurde der Erwerb / Veräußerung der Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 03. Februar 2023. Gesamtstimmrechtsanteil neu 4,78 % <letzte Mitteilung davor> 5,8 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 501.875 (4,78 %).

Kabouter Fund I (QP), LLC, Chicago Vereinigte Staaten von Amerika (Name des Aktionärs: Peter Zaldivar): EUR 296.702 (2,83 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 02. März 2023 wurde der Erwerb / Veräußerung der Aktien mit Stimmrechten mitgeteilt; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 27. Februar 2023. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,83 % <letzte Mitteilung davor> 4,78 %. Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 296.702 (2,83 %).

Axxion S.A., Grevenmacher Luxemburg: EUR 429.856 (4,09 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 08. März 2023 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 06. März 2023. Gesamtstimmrechtsanteil neu 4,09 % <letzte Mitteilung davor> 0,00 % Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 229.856 (2,19 %).

Axxion S.A., Grevenmacher Luxemburg: EUR 304.856 (2,9 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 13. Juli 2023 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 11. Juli 2023. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,9 % <letzte Mitteilung davor> 4,09 % Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 179.856 (1,71 %).

Axxion S.A., Grevenmacher Luxemburg: EUR 319.927 (3,05 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 16. Oktober 2023 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 13. Oktober 2023. Gesamtstimmrechtsanteil neu 3,05 % <letzte Mitteilung davor> 2,9 % Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 188.203 (1,79 %).

Axxion S.A., Grevenmacher Luxemburg: EUR 312.443 (2,98 %). Mit Stimmrechtsmitteilung vom 29. Januar 2024 wurde der Erwerb / Veräußerung von Aktien mit Stimmrechten; Erwerb / Veräußerung von Instrumenten Änderung der Gesamtzahl der Stimmrechte mitgeteilt. Datum der Schwellenberührung: 25. Januar 2024. Gesamtstimmrechtsanteil neu 2,98 % <letzte Mitteilung davor> 3,05 % Stimmrechte nach §§ 33, 34 WpHG absolut direkt zugerechnet 182.443 (1,74 %).

2. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beinhaltet ausschließlich das Agio aus der im Jahr 2018 durchgeführten Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 57.500.000.

3. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	EUR
Boni	420.064,00
Provisionen	29.103,00
Urlaub	52.000,00
Jahresabschluss, Prüfung und Offenlegung	175.500,00
übrige	<u>12.503,00</u>
gesamt	<u><u>689.170,00</u></u>

4. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeiten	Gesamt- betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	größer einem Jahr	über 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.000.000,00	1.000.000,00	1.000.000,00	0,00
Vorjahr	3.000.000,00	1.000.000,00	2.000.000,00	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	169.111,22	169.111,22	0,00	0,00
Vorjahr	38.097,37	38.097,37	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.319.568,66	1.069.568,66	3.250.000,00	0,00
Vorjahr	4.957.456,60	1.607.456,60	3.350.000,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	836.316,67	836.316,67	0,00	0,00
Vorjahr	671.662,54	671.662,54	0,00	0,00
Gesamt	7.324.996,55	3.074.996,55	4.250.000,00	0,00
Vorjahr	8.667.216,51	3.317.216,51	5.350.000,00	0,00

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch übliche Pfandrechte besichert.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen handelt es sich in Höhe von EUR 957.577,57 (Vj. EUR 1.573.469,90) um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in Höhe von EUR 3.361.991,09 (Vj. EUR 3.383.986,70) um sonstige Verbindlichkeiten.

E. Angaben zu Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Aufgliederung der Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse untergliedern sich wie folgt:

	30.11.2023	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Inland	4.512	5.458
EU-Ausland	975	1.208
sonstiges Ausland	2.733	996
	8.220	7.662

F. Sonstige Angaben

1. Angaben zu den Organen der Gesellschaft

Zu geschäftsführenden Direktoren waren während des Geschäftsjahres bestellt:

Herr Dirk K. Martin, Wiesbaden, geschäftsführender Direktor,

Herr Harald Popp, Wiesbaden, geschäftsführender Direktor und

Herr Dr. Alexander Christoph Becker, Hünstetten, geschäftsführender Direktor.

Herr Dirk K. Martin und Herr Harald Popp sind befugt, die Gesellschaft alleine zu vertreten.

Zum Verwaltungsrat waren während des Geschäftsjahres bestellt:

Herr Jean Christoph Debus, Verwaltungsrat (Vorsitzender),

Herr Harald Popp, Verwaltungsrat (Stellvertreter) und

Herr Ingo Bollhöfer, Verwaltungsrat.

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten / Unternehmen, in denen die hauptberufliche Tätigkeit ausgeübt wird:

Name	Position im Verwaltungsrat	Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichts- oder Verwaltungsräten bzw. in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien
1. Herr Christoph Debus	Vorsitzender	PAHECA GmbH, Bad Homburg, Geschäftsführer Flix North America Inc., Dallas/USA, Director, Flix Bulgaria EOOD, Varna/Bulgarien, Managing Director, FlixMobility Tech GmbH, Berlin, Managing Director, Flix SE, München, Vorstand
2. Herr Harald Popp	stellvertretender Vorsitzender	dreiff Management GmbH, Ingelheim am Rhein; Geschäftsführer CATENIC AG, Unterhaching, Vorsitzender des Aufsichtsrats CUBUS AG, Herrenberg, Vorsitzender des Aufsichtsrats
3. Herr Ingo Bollhöfer	Mitglied	CATENIC AG, Unterhaching, Mitglied des Aufsichtsrates CUBUS AG, Herrenberg, Aufsichtsrat

2. Angaben über Arbeitnehmer

Im Geschäftsjahr wurden außer den geschäftsführenden Direktoren im Durchschnitt 16 Arbeitnehmer*innen im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB beschäftigt.

3. Vergütung geschäftsführende Direktoren

Die geschäftsführenden Direktoren haben in der Summe im abgelaufenen Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von TEUR 1.309 (Vj. TEUR 1.312) erhalten. Diese Summe beinhaltet die Vergütung für Herrn Harald Popp für seine Verwaltungsrats-tätigkeit. Die variable Vergütung lag bei TEUR 205 (Vj. TEUR 405). Mit Datum vom 30. Januar 2018 übernahm Herr Dirk K. Martin die Position des CEO. Er erhält eine feste jährliche Vergütung sowie eine variable Zielkomponente. Bei einem Kontrollwechsel hat er unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Einmalzahlung. Mit Datum vom 31. Januar 2018 übernahm Herr Harald Popp die Position des CFO. Er erhält eine feste jährliche Vergütung sowie eine variable Zielkomponente. Bei einem Kontrollwechsel hat er unter bestimmten Voraussetzungen Anspruch auf eine Einmalzahlung.

Herr Dirk K. Martin hat im abgelaufenen Geschäftsjahr indirekt über ein ihm nahestehendes Unternehmen im Umfang von rund TEUR 24 Werbemittel und Konsumgüter an die Gesellschaft veräußert. Darüber hinaus hat ein den Herren Dirk K. Martin und Harald Popp nahestehendes Unternehmen im abgelaufenen Geschäftsjahr indirekt Leistungen in Höhe von TEUR 419 für Mieten und Mietnebenkosten an die Gesellschaft abgerechnet. Die Serviceware hat zum Bilanzstichtag eine ausstehende Forderung für erbrachte Dienstleistungen gegen einem Herr Dirk. K Martin und Herr Harald Popp nahestehendes Unternehmen in Höhe von TEUR 46.

Die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften haben neben ihren Organtätigkeiten, für die sie eine entsprechende Vergütung erhalten haben, keine weiteren Geschäfte mit der Gruppe durchgeführt.

4. Vergütung Verwaltungsrat

Die Gesellschaft erstattet jedem Verwaltungsratsmitglied die ihm bei der Ausübung seines Amtes entstandenen angemessenen und nachgewiesenen Auslagen sowie die auf die Vergütung gegebenenfalls entfallende Umsatzsteuer. Die nicht geschäftsführenden Mitglieder des Verwaltungsrates, Herr Ingo Bollhöfer und Herr Christoph Debus, haben im abgelaufenen Geschäftsjahr als Verwaltungsräte eine pauschale Vergütung von TEUR 30 (Vj. TEUR 32) erhalten. Darüber hinaus hat Herr Ingo Bollhöfer aus seiner Tätigkeit für diverse Gesellschaften der Serviceware eine fixe Vergütung in Höhe von TEUR 124 (Vj. TEUR 123) und eine variable Vergütung von TEUR 76 (Vj. TEUR 84) erhalten.

5. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von EUR 347.061,60 (bis ein Jahr), in Höhe von EUR 753.076,13 (2 - 5 Jahre) und in Höhe von EUR 0,00 (über fünf Jahre).

6. Honorare des Abschlussprüfers

Die Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurden unterlassen, da diese Angaben in dem Konzernabschluss der Serviceware SE enthalten sind.

7. Konzernabschluss

Die Serviceware SE als oberstes Mutterunternehmen hat einen IFRS-Konzernabschluss und einen Konzernlagebericht gemäß § 290 HGB und EU-Verordnung 1606 / 2002 aufgestellt, da die Aktien der Serviceware SE an einem regulierten Markt notiert sind. Der Konzernabschluss wird auch auf der Internetseite der Serviceware SE veröffentlicht (www.serviceware.se).

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind als nahestehende Unternehmen zu betrachten. Geschäftsvorfälle mit diesem Unternehmen werden zu Marktbedingungen durchgeführt.

8. Erklärung gemäß § 161 AktG

Die Serviceware SE hat als börsennotierte Aktiengesellschaft gemäß § 161 AktG eine Erklärung abzugeben, inwieweit sie der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entspricht. Der Verwaltungsrat hat diese Erklärung am 26. Januar 2024 letztmalig abgegeben. Sie ist im Internet unter www.serviceware.se (<https://serviceware-se.com/de/investor-relations/corporate-governance>) veröffentlicht.

9. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichts gab es keine wesentlichen Ereignisse, die im Nachtragsbericht genannt werden mussten.

10. Haftungsverhältnisse

Neben den in der Bilanz aufgeführten Verbindlichkeiten sind die folgenden Haftungsverhältnisse zu vermerken:

Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB	EUR
aus Sicherheit für fremde Verbindlichkeiten	16.056.661,65
davon gegenüber verbundene Unternehmen	10.201.587,10
aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen	879.240,35
davon aus sonstigen finanziellen Verpflichtungen von verbundene Unternehmen	0,00

Die Haftungsverhältnisse resultieren in voller Höhe aus Einstandsverpflichtungen nach § 264 Abs. 3 Nr. 2 HGB.

Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen ist nicht zu rechnen.

Idstein, den 20. März 2024

.....
Herr Dr. Alexander Christoph Becker

.....
Herr Dirk K. Martin

.....
Herr Harald Popp

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ZUM JAHRESABSCHLUSS UND ZUM LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022/2023

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Berichterstattung der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht / Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Serviceware SE so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Serviceware SE beschrieben sind.

Idstein, den 20. März 2024

.....
Dirk K. Martin

.....
Harald Popp

.....
Dr. Alexander Becker

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht 2022/2023

Serviceware SE, Idstein

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Chancen und Risiken

Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Erklärung zur Unternehmensführung nach §§289f, §315d HGB

Vergütungssystem

Angaben gemäß §289a und §315a HGB

Nachtragsbericht

Prognosebericht

1 Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht

Die Serviceware-Gruppe (im Folgenden Serviceware) ist ein europäischer Anbieter zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

Der Jahresabschluss der Serviceware SE wird nach den Vorschriften des HGB und des AktG, der Konzernabschluss gemäß §315e HGB nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“) erstellt. Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns entspricht grundsätzlich der Berichterstattung der Serviceware SE. Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss der Serviceware SE sind in Punkt 1.7 aufgeführt.

1.1 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach der ersten vorläufigen Berechnung des Statistischen Bundesamtes ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2023 um 0,3 Prozent niedriger ausgefallen als im Vorjahr. Die wirtschaftliche Entwicklung konnte sich dem von mannigfaltigen Krisen geprägten Umfeld nicht entziehen. Dazu kamen Effekte aus der nach wie vor deutlichen Inflation und ungünstigen Investitionsbedingungen durch steigende Zinsen und eine geringere Nachfrage aus dem In- und Ausland. Die Erholung der deutschen Wirtschaft vom tiefen Einbruch im ersten Jahr der Corona-Pandemie 2020 ist damit zu einem Ende gekommen. Die Wirtschaftsleistung liegt aber immer noch um 0,7 Prozent über dem Jahr 2019 vor Beginn der Pandemie.¹

Nachdem die deutsche Wirtschaft noch mit einem Wachstum von 0,3 Prozent im ersten Quartal positiver als zunächst erwartet in das Jahr gestartet war, trübte sich die weitere Entwicklung im Jahresverlauf ein. Im zweiten Quartal war ein Rückgang von 0,4 Prozent zu verzeichnen. Nach einem weiteren Minus von 0,7 Prozent im dritten Quartal lag die Entwicklung zuletzt im vierten Quartal abermals bei minus 0,4 Prozent.² Die Entwicklung der Bruttowertschöpfung verlief im Jahr 2023 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen unterschiedlich: Das produzierende Gewerbe (ohne Baugewerbe) ging geprägt durch sehr viel niedrige Produktion im Bereich der Energieversorgung deutlich um 2,0 Prozent zurück. Positive Impulse kamen aus der Automobilindustrie und dem Fahrzeugbau. Die Wertschöpfung der energieintensiven Industriezweige wie Chemie und Metallindustrie sank hingegen erneut. Im Bereich der Dienstleistungen konnte die Wirtschaftsleistung hingegen gesteigert werden. Den größten preisbereinigten Zuwachs verzeichnete dabei der Bereich Information und Kommunikation mit 2,6 Prozent und knüpfte damit an seine langjährige Wachstumsgeschichte an. Der private Konsum ging im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent zurück. Dies dürfte vor allem auf die hohen Verbraucherpreise zurückzuführen sein. Von Rückgängen waren vor allem die Bereiche betroffen, in denen die Preise im Jahresverlauf entweder auf dem hohen Niveau des Vorjahres verharrten oder sogar noch weiter anstiegen.¹

¹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html

² https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_038_811.html

Die wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung spiegelt sich auch im vorläufigen Haushaltsabschluss der Bundesregierung wider. Die finanziellen Anstrengungen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie sind deutlich zurückgegangen, was die Ausgabenseite entlastet. Gleichzeitig verbleiben Belastungen aus den Unterstützungsleistungen der Bundesrepublik im Zusammenhang mit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine sowie Maßnahmen zur Abdämpfung der gestiegenen Energiekosten für Unternehmen und Bürger. In Summe wurden 4,9 Prozent weniger Ausgaben getätigt als im Vorjahr. Die Steuereinnahmen konnten hingegen um 5,6 Prozent gesteigert werden, so dass in Summe ein Haushaltsdefizit von 27,2 Milliarden Euro zu Buche steht. Das Staatsdefizit nach Maastricht-Berechnung beträgt 2,0 Prozent des Bruttoinlandsprodukts.³

Die Inflationsrate lag im Jahr 2023 mit 5,9 Prozent erneut auf einem sehr hohen Niveau, wenn auch unter dem Wert von 2022 von 6,9 Prozent. Haupttreiber war die Preisentwicklung im Bereich der Nahrungsmittel, die sich im Jahresdurchschnitt um 12,4 Prozent verteuerten. Die Preise für Energieprodukte erhöhten sich um 5,3 Prozent. Sie verbleiben damit nach der Preissteigerung von 29,7 Prozent im Vorjahr weiterhin auf einem hohen Niveau. Die monatlichen Inflationsraten – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat – liegen seit September wieder unter der Marke von 5,0 Prozent. Zum Jahresende lag dieser Wert im Dezember bei 3,7 Prozent.⁴

Das Geschäftsklima hat sich im Jahresverlauf 2023 weiter eingetrübt. Zum Jahresanfang lag der ifo Geschäftsklimaindex bei 90,1 Punkten und hatte im August und September seinen Tiefstand bei 85,8 Punkten. Nach einem leichten Anstieg in den Folgemonaten lag er im Januar 2024 nochmal niedriger bei 85,2 Punkten. Dies ist der niedrigste Wert seit dem Corona-bedingtem Einbruch im Frühjahr 2020.⁵ Es sollte jedoch erwähnt werden, dass sich das Geschäftsklima in der Digitalbranche im Vergleich zu übrigen Wirtschaftszweigen weiterhin auf einem deutlich höheren Niveau bewegt.⁶

Der Arbeitsmarkt zeigt sich von der konjunkturellen Entwicklung bisher verhältnismäßig unbeeindruckt. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag im Dezember 2023 mit rund 46,0 Millionen Personen um 0,4 Prozent über dem Vorjahreswert.⁷ Die Arbeitslosenquote ist gleichzeitig, u.a. wegen der Erfassung ukrainischer Geflüchteter, leicht gestiegen und lag im Dezember 2023 bei 5,7 Prozent und damit 0,3 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert von 5,4 Prozent.⁸

³ <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2024/01/2024-01-16-vorlaeufiger-jahresabschluss-bundeshaushalt-2023.html>

⁴ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_020_611.html

⁵ <https://www.ifo.de/fakten/2024-01-25/ifo-geschaeftsklimaindex-gefallen-januar-2024>

⁶ <https://www.bitkom.org/Digitalindex>

⁷ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_040_132.html

⁸ <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210a.html>

1.2 Branchenentwicklung

Die deutsche Digitalbranche zeigte sich im Jahr 2023 stabil und konnte gegen den gesamtwirtschaftlichen Trend weiter wachsen. Das Wachstum in Informationstechnik, Telekommunikation und Unterhaltungselektronik lag mit 2,0 Prozent jedoch unter dem Wert des Vorjahres (6,8 Prozent). Der Bereich der Informationstechnik konnte dabei um 2,2 Prozent zulegen. Innerhalb der IT zeigte der Bereich Software mit einem Plus von 9,6 Prozent das stärkste Wachstum.⁹

Der Blick auf das laufende Jahr 2024 bleibt dabei positiv. Der Branchenverband Bitkom erwartet eine Steigerung des Wachstums auf 4,4 Prozent. Der Bitkom-Ifo-Digitalindex konnte sich zum Jahresende 2023 wieder leicht steigern und liegt weiterhin deutlich über dem allgemeinen Geschäftsklima.¹⁰

Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (Artificial Intelligence, AI) gilt in der deutschen Wirtschaft als nächster Schritt im Zuge der Nutzung digitaler Technologien. Die Ausgaben für Künstliche Intelligenz sind im Jahr 2023 um 32 Prozent gestiegen. Den größten Anteil an den AI-Ausgaben entfällt dabei auf den Bereich AI-Software (4,1 Milliarden Euro).¹¹ In einer repräsentativen Bitkom-Studie vom Oktober 2023 gehen 72 Prozent der Befragten davon aus, dass AI eine große Bedeutung für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft hat, aber nur 15 Prozent nutzen AI im eigenen Unternehmen. Dabei haben ChatGPT und generative AI in 71 Prozent der Unternehmen die interne Diskussion zum Einsatz von Künstlicher Intelligenz beeinflusst. „Die Unternehmen haben die Bedeutung der Digitalisierung für die eigene Zukunft erkannt. Sie wissen aber offenbar nicht, wie sie die Digitalisierung angehen sollen. Für jedes einzelne Unternehmen wie für die deutsche Wirtschaft insgesamt muss es heißen: Die 2020er Jahre zur digitalen Dekade machen!“, fordert der neue Bitkom-Präsident Dr. Ralf Wintergerst.¹²

Die Zahl der Beschäftigten in der Digitalbranche ist im vergangenen Jahr weiter um 28.000 Arbeitnehmer gestiegen.¹⁰ Dabei sind immer noch 149.000 Stellen für IT-Fachkräfte vakant. Der Mangel an IT-Fachkräften wird sich durch die demografische Entwicklung in den kommenden Jahren weiter verschärfen. Für das Jahr 2024 wird bereits weiter mit der Schaffung neuer Stellen für IT-Spezialisten gerechnet.¹³

Die weltweiten IT-Ausgaben von Unternehmen sind laut einer Studie des Analystenhauses Gartner im Jahr 2023 um 3,3 Prozent gestiegen. Den Ergebnissen der Studie zufolge besteht bei Entscheidungsträgern zurzeit eine Veränderungsmüdigkeit, die sich häufig in einem Zögern bei der Investition in neue Projekte und Initiativen äußert. Dies führt dazu, dass ein Teil der IT-Ausgaben des Jahres 2023 in das Jahr 2024 verschoben wird, für das ein gesteigertes Wachstum von 8,0 Prozent prognostiziert wird.¹⁴

⁹ ITK-Marktzahlen Stand Januar 2024 zu finden unter: <https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland>

¹⁰ <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalbranche-von-Krisen-unbeeindruckt>

¹¹ <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/KI-Markt-waechst-um-ein-Drittel>

¹² <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalisierte-Unternehmen-ziehen-im-Wettbewerb-davon>

¹³ <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Rekord-Fachkraeftemangel-Deutschland-IT-Jobs-unbesetzt>

¹⁴ <https://www.gartner.com/en/newsroom/press-releases/2023-10-18-gartner-forecasts-worldwide-it-spending-to-grow-8-percent-in-2024>

1.3 Geschäftsverlauf

Serveware Kennzahlen des Abschlusses für das Geschäftsjahr 2022/2023 vom 1. Dezember 2022 bis 30. November 2023

01. Dezember bis 30. November				
In TEUR	2022/2023	2021/2022	Veränderung	%**
Umsatzerlöse	91.529	83.180	8.348	10,0
- davon SaaS/Service	57.281	48.062	9.219	19,2
EBITDA	169	-1.634	1.803	>100
EBIT	-3.980	-5.851	1.871	32,0
Finanzergebnis	119	18	101	>100
Periodenergebnis vor Steuern	-3.861	-5.833	1.972	33,8
Ertragsteuern	-83	1.876	-1.959	>-100
Periodenergebnis nach Steuern	-3.944	-3.957	13	0,3
	30.11.2023	30.11.2022		
Churn Rate (Wartung & SaaS)	3,1 %	4,6 %	-1,5 %	-33,3
Recurring Revenue Anteil	70,9 %	67,6 %	3,3 %	4,8
Finanzmittelbestand*	28.245	30.777	-2.532	-8,2
Eigenkapital	46.254	49.867	-3.612	-7,2
Vertragsverbindlichkeiten (Auftragsbestand)	55.447	32.428	23.018	71,0
Fremdkapital	78.486	58.913	19.573	33,2
Bilanzsumme	124.740	108.779	15.961	14,7

Hinweis: Alle Zahlen sind nach kaufmännischer Regel auf Tausender gerundet. Bei Summenbildung kann es dadurch zu Rundungsdifferenzen kommen. Die relative Veränderung wird auf den ungerundeten Werten berechnet.

* Die in den Vorjahren unter der Bezeichnung Finanzmittelbestand berichtete Größe umfasste lediglich die Bilanzposition der flüssigen Mittel. Um vom geänderten Zinsumfeld zu profitieren, werden von Serveware auch langfristige Anlagen getätigt, die in der Bilanzposition langfristige finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu haben, umfasst die Position des Finanzmittelbestands künftig neben den flüssigen Mitteln auch die langfristigen finanziellen Vermögenswerte.

** Bei relativen Veränderungen von über 100 %, insbesondere aufgrund kleiner absoluter Ausgangsgrößen, wird die Veränderung vereinfacht mit ">100 %" angegeben.

Im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2022/2023 konnte Serveware den Umsatz signifikant steigern und Umsatzerlöse in Höhe von 91,5 Mio. Euro erzielen. Die Umsatzerlöse lagen 10,0 Prozent über dem Vorjahr und damit erneut auf Rekordniveau. Der strategisch wichtige Bereich SaaS/Service konnte dabei mit 19,2 Prozent das stärkste Wachstum realisieren. Damit einher geht auch die Erhöhung des Anteils der wiederkehrenden Erlöse um 3,3 Prozentpunkte auf 70,9 Prozent des Gesamtumsatzes. Insbesondere in Zeiten wirtschaftlicher Unsicherheit verschafft diese Entwicklung ein hohes Maß an Planungssicherheit. Die Churn Rate für SaaS- und Wartungsumsätze ist im abgelaufenen Geschäftsjahr um 1,5 Prozent auf 3,1 Prozent gesunken.

Die positive Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2022/2023 spiegelt sich auch in einer Steigerung der Ergebnisse wider. Für das Gesamtjahr liegt das EBITDA mit einem Überschuss von TEUR 169 nach einem Verlust von TEUR 1.634 im Vorjahr wieder im positiven Bereich. Während zum Halbjahresstichtag noch ein EBITDA von -1.155 EUR zu verzeichnen war, ist somit eine klare Steigerung in der zweiten Jahreshälfte realisiert worden. Auf EBIT-Ebene konnte das Ergebnis um TEUR 1.871 gesteigert werden und liegt bei TEUR -3.980.

Serveware hat unbeeindruckt von der konjunkturellen Eintrübung den strategischen Expansionskurs weiter fortgesetzt. Die ESM-Plattform wurde ausgebaut und durch Releases bei einzelnen Modulen weiterentwickelt. Unter den neusten Ergänzungen findet sich eine OpenAI (ChatGPT) Integration, mit der sich die Arbeit von menschlichen Service-Agenten für komplexere Kundenanfragen mit automatisierter Bearbeitung durch Künstliche Intelligenz kombinieren lässt. Die Zahl der Kunden, die Module der ESM-Plattform nutzen, konnte weiter gesteigert werden. International sieht Serveware als Ergebnis des unverändert hohen Aktivitätslevels eine steigende Anzahl von Anfragen potenzieller Kunden nach Testmöglichkeiten, und es wurden zahlreiche vorvertragliche Erprobungen durchgeführt, die bereits zu festen Bestellungen im Geschäftsjahr 2023/2024 geführt haben.

Der Finanzmittelbestand von Serveware hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 2.532 (-8,2 Prozent) auf TEUR 28.245 reduziert. Die in den Vorjahren unter der Bezeichnung Finanzmittelbestand berichtete Größe umfasste lediglich die Bilanzposition der flüssigen Mittel. Um vom geänderten Zinsumfeld zu profitieren, werden von Serveware auch langfristige Anlagen getätigt, die in der Bilanzposition langfristige finanzielle Vermögenswerte bilanziert werden. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu haben, umfasst die Position des Finanzmittelbestands künftig neben den flüssigen Mitteln auch die langfristigen finanziellen Vermögenswerte. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten wurden im Berichtszeitraum planmäßig um TEUR 1.166 getilgt, während die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten unverändert geblieben sind.

Serveware beschäftigte zum Stichtag 30. November 2023 insgesamt 479 Mitarbeiter. Zum gleichen Stichtag im Vorjahr waren 517 Mitarbeiter im Serveware-Konzern tätig. Mit der Reduktion der Mitarbeiter gingen planmäßige prozessuale und organisatorische Optimierungsmaßnahmen einher, die die Effizienz von Serveware weiter gesteigert haben und sich positiv auf die zukünftige Ertragskraft auswirken. Die Umsetzung der personellen Veränderungen konnte weitestgehend durch Rückgriff auf natürliche Fluktuation realisiert werden.

1.4 Lage des Konzerns

Die geschäftsführenden Direktoren beurteilen die aktuelle Entwicklung und die Lage des Serveware-Konzerns als den Erwartungen entsprechend. Bei den Umsatzerlösen konnten weitere Steigerungen erzielt werden, zudem wurde die Profitabilität erhöht. Auf EBITDA-Ebene liegt das Ergebnis um TEUR 1.803 über dem Vorjahr und mit einem Wert von TEUR 169 wieder im positiven Bereich. Das EBIT liegt bei TEUR -3.980 und damit TEUR 1.871 über dem Vorjahreswert.

1.4.1 Umsatzentwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 konnte Serviceware die Umsatzerlöse signifikant steigern und im Vergleich zum Vorjahr eine Wachstumsrate von 10,0 Prozent realisieren. Nach einem Wachstum von 2,3 Prozent im Vorjahr konnte die Geschäftsentwicklung wieder stärker dynamisiert werden. Mit Umsatzerlösen von 91,5 Mio. Euro konnte damit ein Rekordniveau erzielt werden. Das stärkste Wachstum kam erneut aus dem Bereich SaaS/Service mit einer deutlichen Steigerung um 19,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Damit machen SaaS/Service-Umsätze mittlerweile 62,6 Prozent des Gesamtumsatzes von Serviceware aus (Vorjahreswert: 57,8 Prozent). Die Umsätze aus Lizenzen sind hingegen im Berichtszeitraum um 3,8 Prozent gefallen. Die Wartungsumsätze lagen 1,2 Prozent unter den Vorjahreszahlen. Die Transition in Richtung SaaS/Service-Geschäften setzt sich damit konsistent fort. Dadurch ergibt sich im Vergleich zum Lizenz-Geschäft u. a. eine Verschiebung von Umsätzen in die Zukunft, die jedoch mit einer höheren Planungssicherheit und wiederkehrenden Umsätzen einhergeht. Die Umsatzerlöse teilen sich wie folgt auf:

In TEUR	2022/2023	2021/2022	Veränderung in %
Umsatz SaaS/Service	57.281	48.062	19,2
Umsatz Lizenzen	16.504	17.154	-3,8
Umsatz Wartung	17.743	17.964	-1,2
Summe	91.529	83.180	10,0

1.4.2 Auftragslage

Der stichtagsbezogene Auftragsbestand zum Ende des Geschäftsjahres bildet sich im Wesentlichen in den erhaltenen Anzahlungen für SaaS- und Wartungsverträge ab. Hierbei handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten für einen Zeitraum von bis zu 60 Monaten. Aufgrund verbindlicher Verträge stellen Vertragsverbindlichkeiten bereits fixierte zukünftige Umsätze der Serviceware dar. Die Umsatzerlöse aus den Bereichen SaaS und Wartung werden aus über mehrere Jahre laufenden Wartungsverträgen zeitraumbezogen realisiert. Gegenüber dem Bestand der Vertragsverbindlichkeiten für SaaS- und Wartungsverträge zum 30. November 2022 hat sich der Bestand zum 30. November 2023 um 71,0 Prozent von 32,4 Mio. Euro auf 55,4 Mio. Euro erhöht. Die Verbleibequote¹⁵ bei den SaaS- und Wartungsverträgen bewegt sich mit 96,9 Prozent weiterhin auf sehr hohem Niveau (Vj. 95,4 Prozent).

1.4.3 Betriebsergebnis (EBITDA/EBIT)

Das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) des Geschäftsjahres 2022/2023 belief sich auf TEUR 169. Damit liegt das EBITDA im Gesamtjahr um TEUR 1.803 über dem Wert des Vorjahreszeitraums, als mit TEUR -1.634 ein Verlust zu verzeichnen war. Während zum Halbjahresstichtag noch ein EBITDA von -1.155 EUR zu verzeichnen war, konnte im zweiten Halbjahr ein Ergebnis von TEUR 1.324 verbucht werden. Das Ergebnis des zweiten Halbjahrs wurde durch die Aktivierung von Eigenleistungen, welche die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen und dementsprechend aktiviert werden müssen, in Höhe von TEUR 749 entlastet. Eigenleistungen, die die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 nicht erfüllen, werden weiterhin in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand verbucht. Für die Folgeperioden sind aktivierte Eigenleistungen in vergleichbarer Höhe zu erwarten.

¹⁵ Verbleibequote entspricht (1 – Churn Rate (Wartung & SaaS))

Ergebnisbelastend wirken weiterhin deutliche Investitionen in die Transformation des Geschäftsmodells von einmaligen Lizenzabrechnungen hin zu einem SaaS-Geschäftsmodell mit monatlich wiederkehrenden Erlösen. Mit dem Trend in Richtung SaaS/Service-Geschäften ist verbunden, dass die Umsätze erst verzögert und über einen mehrjährigen Zeitraum erfasst werden, während insbesondere der Vertriebsaufwand für die Identifikation und Bearbeitung von Leads vollständig in der aktuellen Berichtsperiode realisiert wird. Die Ergebnisentwicklung zeigt jedoch, dass sich die Fortschritte bei der Transformation des Geschäftsmodells mehr und mehr in den Geschäftszahlen widerspiegeln. Daneben hat Serviceware in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres eine Reihe von Maßnahmen zur Profitabilitätssteigerung getroffen, die in der zweiten Jahreshälfte begonnen haben, ihre Wirkung zu entfalten.

Das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei TEUR -3.980 und damit um TEUR 1.871 über dem Ergebnis der Vorjahresperiode von TEUR -5.851. Die Abschreibungen lagen mit TEUR 4.149 auf einem zum Vorjahr vergleichbarem Niveau (Vj. TEUR 4.217). Zwar erhöhten sich die Abschreibungen auf den bilanziell erfassten Wert der akquirierten Marke „SABIO“ durch die Verkürzung bzw. Anpassung der Abschreibungsdauer bzw. -methode, gleichzeitig fielen aber geringere Abschreibungen auf den Markenwert „cubus“ an, da für diesen bereits im Vorjahr auf eine degressive Abschreibungsmethode umgestellt wurde. Die abzuschreibende Summe über den zukünftigen Zeitraum insgesamt erhöht sich dadurch nicht, jedoch führt die verkürzte Abschreibungsdauer zu höheren jährlichen Abschreibungsbeträgen in einem insgesamt kürzeren Zeitraum.

1.4.4 Finanzergebnis und Periodenergebnis vor Steuern

Das Finanzergebnis beinhaltet im Wesentlichen Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16, Zinsaufwendungen aus der Abzinsung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zinsaufwendungen für die langfristige Finanzierung des letzten Unternehmenserwerbs. Dem gegenüber stehen Guthabenzinsen auf Einlagen. Das Finanzergebnis hat sich unter anderem durch planmäßige Tilgungen und Effekte aus der Zinswende von TEUR 18 im Vorjahr auf TEUR 119 verbessert.

Das Periodenergebnis vor Steuern (EBT) lag bei TEUR -3.861 (Vj. TEUR -5.833), was einer Verbesserung von TEUR 1.972 gegenüber dem Vorjahr entspricht.

1.4.5 Ertragsteuern und Periodenergebnis nach Steuern

Der Gesamtsteueraufwand von Serviceware ergibt sich aus der Summe der Steueraufwendungen der Einzelgesellschaften. Durch positive Ergebnisse in einzelnen Gesellschaften entstehen Steueraufwendungen, denen in Gesellschaften mit negativen Ergebnissen zum Teil Steuererträge aus Latenzen gegenüberstehen. Auf Konzernebene gleichen sich die Steueraufwendungen und Steuererträge aus Latenzen zum größten Teil aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 ist dadurch in Summe eine Steuerbelastung von TEUR 83 (Vj. Steuerertrag von TEUR 1.876) angefallen.

Nach Berücksichtigung der Steuern ergibt sich für das Geschäftsjahr 2022/2023 ein Konzernergebnis in Höhe von TEUR -3.944 (Vj. TEUR -3.957).

1.5 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden Investitionen in Höhe von TEUR 2.935 (Vj. TEUR 3.759) getätigt. Im Bereich der immateriellen Vermögenswerte entfallen TEUR 1.255 auf Zugänge in den Nutzungsrechten von Mieträumen nach IFRS 16 durch Verlängerungen oder Neuabschlüsse von Mietverträgen. Auf den Bereich Nutzungsrechte aus Kfz-Leasing entfallen weitere TEUR 732. Durch die Aktivierung von Eigenleistungen, welche die Kriterien gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen und dementsprechend aktiviert werden müssen, wurden selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 749 erfasst.

1.6 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Die Vermögenslage und Kapitalstruktur von Serveware haben sich gegenüber dem Vorjahr in erster Linie durch das Wachstum der Umsatzerlöse und der damit verbundenen bilanziellen Erfassung, insbesondere von Wartungs- und SaaS-Verträgen, sowie durch das negative Periodenergebnis verändert. Die Bilanzsumme lag am 30. November 2023 bei TEUR 124.740 (30. November 2022: TEUR 108.779). Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag bei TEUR 46.254 (Vj. TEUR 49.867). Die Eigenkapitalquote lag damit bei 37,1 Prozent. Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem 30. November 2022 um rund 8,8 Prozentpunkte vermindert. Davon entfallen 5,4 Prozentpunkte auf die Erhöhung der Bilanzsumme, getrieben durch die erfolgreiche Geschäftsentwicklung insbesondere im strategisch wichtigen Bereich SaaS/Service sowie 3,4 Prozentpunkte auf die Reduktion des Eigenkapitals durch das negative Periodenergebnis.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 13,3 Prozent auf TEUR 50.937 gestiegen. Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte sind dabei gegenläufig um TEUR 1.977 gesunken. Darin enthalten sind Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 1.514, die im Wesentlichen auf die in den Jahren 2018 und 2019 akquirierten Marken „SABIO“ und „cubus“ sowie die damit verbundenen Kundenstämme entfallen. Daneben ergeben sich Veränderungen in den Nutzungsrechten an Leasinggegenständen, die gemäß IFRS 16 („Leasingverhältnisse“) bilanziell in den immateriellen Vermögenswerten erfasst werden. Durch die Aktivierung von Eigenleistung wurden selbstgeschaffene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von TEUR 749 erfasst. Auf die langfristigen finanziellen Vermögenswerte entfallen TEUR 3.229 (Vj. TEUR 1.703). Unter den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten für Kundenwartungs- und SaaS-Verträge (Vertragsforderungen) sind im Wesentlichen die geleisteten Anzahlungen für Wartungs- und SaaS-Verträge mit einer Restlaufzeit von mehr als 12 Monaten (langfristige Vermögenswerte) bzw. von weniger als 12 Monaten (kurzfristige Vermögenswerte) erfasst. In Summe sind die Rechnungsabgrenzungsposten für Kundenwartungs- und SaaS-Verträge (Vertragsforderungen) um 71,0 Prozent gewachsen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegen mit TEUR 24.121 um 28,1 Prozent über dem Vorjahr. 79,6 Prozent (Vj. 74,9 Prozent) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen waren zum Bilanzstichtag noch nicht fällig. Die liquiden Mittel haben sich gegenüber dem Vorjahr auf TEUR 25.016 reduziert, was einem Rückgang um TEUR 4.059 (-14,0 Prozent) entspricht. Hiervon entfallen TEUR 1.507 auf den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten sowie TEUR 1.166 auf die planmäßige Tilgung der Finanzverbindlichkeiten. In Summe sind die kurzfristigen Vermögenswerte um TEUR 9.990 gestiegen (+15,7 Prozent).

Das gezeichnete Kapital beträgt wie im Vorjahr 10,5 Mio. Euro und setzt sich aus 10,5 Mio. Aktien im Nennwert von je 1,00 Euro zusammen. Die Rücklagen blieben mit TEUR 50.047 (Vj. 49.951) nahezu unverändert. Der Bilanzverlust hat sich im Wesentlichen aufgrund des negativen Periodenergebnisses verändert. Im kumulierten sonstigen Eigenkapital werden weitere ergebnisneutrale Effekte abgebildet, die sich im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen aus Währungs- und Bewertungseffekten zusammensetzen.

Die langfristigen Schulden haben sich im Geschäftsjahr 2022/2023 gegenüber dem 30. November 2022 um TEUR 9.090 auf TEUR 26.503 erhöht. Wesentlicher Treiber sind dabei die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten, die um TEUR 11.696 auf TEUR 21.380 gestiegen sind. Die Bilanzpositionen der langfristigen und kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten bilden im Wesentlichen die erhaltenen Anzahlungen für Wartungs- und SaaS-Verträge ab. Hierbei handelt es sich um Vertragsverbindlichkeiten für einen Zeitraum von bis zu zwölf bzw. 60 Monaten. Aufgrund verbindlicher Verträge stellen Vertragsverbindlichkeiten bereits fixierte zukünftige Umsätze der Serveware dar. Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten, unter denen gemäß IFRS 16 die Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverhältnissen bilanziert werden, sind im Vergleich zum Vorjahresstichtag um TEUR 1.344 auf TEUR 1.788 gesunken. Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten haben sich in der Berichtsperiode durch planmäßige Tilgung von Bankdarlehen um TEUR 1.166 auf TEUR 999 reduziert.

Die kurzfristigen Schulden haben sich zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr um TEUR 10.483 auf TEUR 51.983 erhöht. Auch hier trägt die Erhöhung der kurzfristigen Vertragsverbindlichkeiten um TEUR 11.322 auf TEUR 34.066 zur Erhöhung der Bilanzposition bei. Die kurz- und langfristigen Vertragsverbindlichkeiten sind damit in Summe um TEUR 23.018 (71,0 Prozent) gestiegen und sichern damit die langfristigen Umsätze von Serviceware ab.

Die laufende Ertragsteuerschuld liegt per 30. November 2023 bei TEUR 98 (Vj. 390).

1.7 Darstellung der Lage der Serviceware SE (Jahresabschluss nach HGB)

Die Bilanzsumme der Gesellschaft Serviceware SE beträgt TEUR 69.610, wobei die größten Teile auf liquide Mittel (TEUR 12.656) sowie auf Anteile, Ausleihungen und Forderungen an verbundenen Unternehmen (TEUR 15.880 bzw. TEUR 36.831) entfallen. Die Finanzierung erfolgt mit TEUR 60.757 überwiegend durch Eigenkapital. Aufgrund des günstigen Zinsumfeldes wurde im Jahr 2019 ein Bankdarlehen von TEUR 6.000 aufgenommen, welches planmäßig getilgt wird und zum Bilanzstichtag einen Saldo von TEUR 2.000 aufweist.

Die Gesellschaft Serviceware SE weist zum Geschäftsjahresende einen Jahresfehlbetrag in Höhe von TEUR 1.685 aus. Umsatzerlöse erzielt die Gesellschaft hauptsächlich in der Verrechnung von Managementleistungen an die verbundenen Unternehmen. Aufwendungen entstehen in erster Linie durch die Vergütung der angestellten Mitarbeiter, Verrechnung von Managementleistungen aus den verbundenen Unternehmen an die Serviceware SE und aus den Maßnahmen, die mit der Notierung der Gesellschaft an der Börse verbunden sind. Mittelfristig wird mit Beteiligungserträgen gerechnet, die im Geschäftsjahr 2022/2023 jedoch nicht realisiert werden konnten. Auch für das Geschäftsjahr 2023/2024 wird noch mit keiner Steigerung der Beteiligungserträge gerechnet.

1.8 Kapitalflussrechnung

Die liquiden Mittel der Serviceware haben sich zum 30. November 2023 gegenüber dem Stand vom 30. November 2022 um 14,0 Prozent auf TEUR 25.016 vermindert. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit ergibt sich im Geschäftsjahr 2022/2023 ein Zufluss liquider Mittel in Höhe von TEUR 1.272 (Vj. TEUR 777). Aus Investitionstätigkeit folgt ein Mittelabfluss in Höhe von TEUR 2.027 (Vj. TEUR 2.564), der sich aus Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (TEUR 198), Investitionen in aktivierte Eigenleistungen (TEUR 749), Investitionen für den Erwerb von langfristigen Finanzanlagen (TEUR 1.507) sowie vereinnahmten Guthabenzinsen (TEUR 427) zusammensetzt. Aus der Finanzierungstätigkeit resultiert ein Mittelabfluss von TEUR 3.303 (Vj. TEUR 3.455), der im Wesentlichen auf der planmäßigen Rückführung von langfristigen und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten, als auch auf der Rückzahlung von Leasingverbindlichkeiten (TEUR 2.062) beruht. Zudem ergibt sich eine wechsellkursbedingte Verminderung der liquiden Mittel von TEUR 1 (Vj. TEUR 6), die aus Effekten bei in ausländischer Währung gehaltenen Finanzmittelbeständen resultiert.

1.9 Mitarbeiter

Serviceware beschäftigt zum Stichtag 30. November 2023 insgesamt 479 Mitarbeiter, was einer Nettoerhöhung von 38 Mitarbeitern im Vergleich zum Vorjahresstichtag entspricht. In Deutschland sind dabei 387 Mitarbeiter beschäftigt, 31 in Spanien, 25 in den Niederlanden, 13 in Bulgarien, 11 in Österreich, 8 im Vereinigten Königreich und 2 in der Schweiz und 2 in Polen.

Funktional teilen sich die 479 Mitarbeiter wie folgt auf: 97 Mitarbeiter in Vertrieb und Marketing (Vj. 100 Mitarbeiter), 197 Mitarbeiter in Service & Support (Vj. 218 Mitarbeiter), 131 Mitarbeiter in der Softwareentwicklung (Vj. 145 Mitarbeiter) und 54 Mitarbeiter in der Verwaltung (unverändert im Vergleich zum Vorjahr).

Mit der Reduktion der Mitarbeiter gingen planmäßige prozessuale und organisatorische Optimierungsmaßnahmen einher, die die Effizienz von Serviceware weiter gesteigert haben und sich positiv auf die zukünftige Ertragskraft auswirken. Die Umsetzung der personellen Veränderungen konnte weitestgehend durch Rückgriff auf natürliche Fluktuation realisiert werden. Die Fluktuationsrate lag im Geschäftsjahr 2022/2023 bei 15,7 Prozent nach 11,9 Prozent im Vorjahr und damit weiterhin auf einem im Branchenvergleich niedrigem Niveau.

Um ein Gesamtbild über die Entwicklung unserer Mitarbeiter zu erhalten, werden nicht nur eine Vielzahl von quantitativen Kennzahlen analysiert, sondern auch erfasst, wie sich unsere Mitarbeiter hinsichtlich ihrer Fachkompetenzen weiterentwickeln.

Die Besetzung von Stellen im IT-Bereich ist für alle Unternehmen eine große Herausforderung. Durch eine gezielte Rekrutierungs- und Ausbildungsstrategie ist es uns gelungen, offene Positionen zu besetzen und die Qualität unserer Mitarbeiterzahl weiter zu steigern.

1.10 Forschung und Entwicklung

Als Anbieter von Softwarelösungen zur Anwendung in der Digitalisierung und Automatisierung von Serviceprozessen (Enterprise Service Management) betreibt Serviceware keine eigene Forschung. Schwerpunkt ist vielmehr die Entwicklung und Weiterentwicklung unserer Softwareplattform, mit deren Lösungen Unternehmen ihre Servicequalität steigern und ihre Servicekosten effizient managen können.

Im Bereich der Künstlichen Intelligenz (AI) sind wir darüber hinaus mit der Technischen Universität Darmstadt, einer führenden Forschungseinrichtung auf diesem Gebiet, eine Kooperation zur gemeinsamen praxisorientierten Forschung eingegangen. Ziel der Kooperation ist es, neue AI-Lösungen zu entwickeln und in die Enterprise Service Management-Plattform zu implementieren.

Im Rahmen dieser Kooperation konnten bereits mehrere AI-Module für die Serviceware Plattform zum Einsatz gebracht werden. Unter den neusten Ergänzungen findet sich eine OpenAI (ChatGPT) Integration, mit der sich die Arbeit von menschlichen Service-Agenten für komplexere Kundenanfragen mit automatisierter Bearbeitung durch Künstliche Intelligenz kombinieren lässt.

Auf Basis von Kundenfeedback, Branchen- und Technologietrends erfolgt eine stetige funktionale und technologische Erweiterung und Aktualisierung unserer Standardprodukte.

Um auf Trends und Themen schnell reagieren zu können, arbeitet unsere Entwicklung nach agilen Methoden. Durch eine langfristige Entwicklungs-Roadmap sichern wir die Konsistenz unserer Aktivitäten und die Priorisierung von Entscheidungen ab. Zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres beschäftigten wir in der Softwareentwicklung 131 Mitarbeiter (Vj. 145).

Im Rahmen der Entwicklungstätigkeit wurden in der Berichtsperiode Eigenleistungen, welche die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ erfüllen und dementsprechend aktiviert werden müssen, in Höhe von TEUR 749 erfasst. Eigenleistungen, die die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 nicht erfüllen, werden weiterhin in der Periode ihrer Entstehung als Aufwand verbucht.

2 Chancen und Risiken

Die Serviceware SE hat aktuell eine Vielzahl von Chancen im Blick, die zukünftig wahrgenommen werden sollen und teilweise schon wahrgenommen werden. Hier sind an allererster Stelle die vielfältigen und umfassenden Veränderungen genannt, die mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz einhergehen und die die Serviceware als große Chance begreift, zukünftig noch erfolgreicher zu sein.

Viele zukünftige Chancen gehen aber auch mit Risiken einher, die in diesem Abschnitt genauer erläutert werden sollen. Um die Risiken besser einschätzen zu können und mehr Transparenz in die erläuterten Risiken und Chancen zu bringen, werden wir in diesem Jahr erstmalig die Risiken und Chancen in nachfolgendes Schema einordnen:

1. Eintrittswahrscheinlichkeit:

- hoch	über 90 %
- möglich	zwischen 10 % und 90 %
- unwahrscheinlich	unter 10 %

2. Grad der finanziellen Auswirkungen:

- erheblich	wesentliche Auswirkung
- moderat	moderate Auswirkung
- gering	niedrige Auswirkung

Die Risikopolitik der Serviceware SE ist konservativ ausgerichtet, was bedeutet, dass grundsätzlich nur solche Risiken eingegangen werden, die im Rahmen der Geschäftstätigkeit und des Geschäftsmodells als unvermeidbar eingeschätzt werden, jedoch kontrollierbar erscheinen. Dabei hat die Serviceware SE auch immer die Chancen im Blick, um das Geschäftsmodell und die Geschäftstätigkeit weiterzuentwickeln. Die Chancen und Risiken der Serviceware SE unterscheiden sich grundsätzlich nicht von denen des Serviceware-Konzerns. Daher werden im Folgenden die Chancen und Risiken aus Gesamtsicht des Konzerns dargestellt und gelten für die Serviceware SE gleichermaßen.

Um die Risiken regelmäßig zu bewerten und auch neue Chancen und Risiken zu evaluieren, ist bei Serviceware unternehmensweit ein Risikomanagement implementiert und dies wird kontinuierlich weiterentwickelt und nach den neuesten Erkenntnissen angepasst. Dabei werden von uns regelmäßig mit Hilfe der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards, unsere Geschäftsziele, unsere Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen überprüft.

Zusätzlich erfolgt regelmäßig eine Einschätzung der bekannten Risiken in allen Geschäftsbereichen. Dabei werden alle Risiken überprüft und im Hinblick auf die Eintrittswahrscheinlichkeit und die Auswirkungen auf den Fortbestand des Unternehmens bewertet. Außerdem werden bereits bestehende Maßnahmen bewertet und neu einzuführende Maßnahmen, falls notwendig, ermittelt und implementiert. Trotz regelmäßiger Überwachung und Weiterentwicklung des Risikomanagements können Risiken jedoch nicht völlig ausgeschlossen werden.

Im Folgenden werden nur die als wesentlich erachteten Risiken beschrieben, die das Geschäft sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage maßgeblich beeinflussen können.

2.1 Globale Risiken und Chancen

Eine große Chance sehen wir global bei der Erschließung von internationalen Märkten, die nach aktuellen Marktstudien von großen Analysehäusern in den nächsten Jahren für unsere relevanten Märkte zweistellig wachsen sollen. Diese weitere Marktdurchdringung und das Marktwachstum können sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation der Serviceware auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich, die Auswirkungen wären erheblich.

Eine weitere Chance der Serviceware sehen wir global im Trend zur weiteren Digitalisierung und der zunehmenden Nutzung von Künstlicher Intelligenz. Die konsequente Nutzung von Künstlicher Intelligenz in unseren Softwareprodukten, wie auch im Geschäftsbetrieb bei der Serviceware sowie die steigende Nachfrage nach unseren Produkten aufgrund von Digitalisierung können sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation der Serviceware auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich, die Auswirkungen wären erheblich.

Nach den weltweiten Kontaktbeschränkungen, die durch die Corona-Pandemie hervorgerufen wurden, hat die virtuelle Zusammenarbeit über remote Kommunikationslösungen erheblich zugenommen. Dadurch ist für Serviceware die Chance entstanden, Vertriebswege, wie auch die Zusammenarbeit ohne physische Vor-Ort-Besuche zu gestalten und Cross-Border-Deals einfacher und effizienter zum Erfolg zu führen. Das hat sich bereits und kann sich weiterhin positiv auf die die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation von Serviceware auswirken.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass wir bei Serviceware den persönlichen Kontakt mit unseren Kunden und unter den Mitarbeitenden für die beste Wahl der Zusammenarbeit halten und diese ausdrücklich fördern. Durch zusätzliche virtuelle Zusammenkünfte steigt jedoch die Effizienz und die Erfolgswahrscheinlichkeit, international erfolgreicher zu agieren. Die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir hoch ein, die Auswirkungen wären moderat.

Die Zusammenarbeit mit internationalen Partnern erhöht die Chance, international die für uns relevanten Märkte besser zu durchdringen und die Abschlusswahrscheinlichkeit zu erhöhen, was sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation von Serviceware auswirken würde. Die Eintrittswahrscheinlichkeit ist möglich, die Auswirkungen wären moderat.

Die Bereitstellung unserer Software als Cloud-basierte Dienstleistung und das Angebot von Software-as-a-Service-Modellen eröffnet die Chance für Serviceware, dass unsere Software vergleichsweise einfach weltweit zur Nutzung bereitgestellt werden kann. Die Nutzung durch einen weltweit größeren Kundenkreis wirkt sich langfristig positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation bei der Serviceware aus. Die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir hoch ein, die Auswirkungen wären erheblich.

Diesen Chancen stehen jedoch auch Risiken gegenüber. Zunächst sehen wir ein Risiko in den weltweit zunehmenden Konflikten und kriegerischen Auseinandersetzungen. Diese führen zu politischen Instabilitäten und Handelskonflikten, die den weltweiten Handel beeinträchtigen. Dies wirkt sich tendenziell negativ auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation bei Serviceware aus. Wir versuchen dieses Risiko zu minimieren, indem wir uns bei dem Vertrieb unserer Angebote auf Regionen fokussieren, die politisch stabil sind und freien Handel zulassen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich, die Auswirkungen wären erheblich.

Auch konjunkturelle Risiken, wie zum Beispiel eine Abschwächung der weltweiten Wirtschaft, können sich negativ auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich, die Auswirkungen wären erheblich.

Mit der zunehmenden Internationalisierung geht das Risiko einher, dass politische oder gesetzliche Änderungen, auf die die Serviceware in den verschiedenen Märkten trifft, die täglichen Geschäfte nicht unerheblich beeinflussen können. Um dem Risiko aus der Änderung gesetzlicher Vorschriften (steuerrechtliche Regelungen und andere Regularien) entgegenzuwirken, stützt die Serviceware ihre Entscheidungen und die Gestaltung der Geschäftsprozesse auf umfassende Beratung durch interne Experten als auch durch externe Fachleute. Die Eintrittswahrscheinlichkeit halten wir für möglich, die Auswirkungen wären moderat.

Um die Dynamik der Risiken gesellschaftlicher, politischer, gesamtwirtschaftlicher und regulatorischer Entwicklungen möglichst frühzeitig zu identifizieren und gezielt gegenzusteuern, werden die Entwicklungen sehr genau beobachtet. Da die entsprechenden Einflussgrößen überwiegend außerhalb des direkten Wirkungsbereichs der Serviceware liegen, ist die Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen naturgemäß beschränkt.

Unterschiedliche Datenschutzgesetze und Compliance-Anforderungen in verschiedenen Ländern können zu rechtlichen Problemen und finanziellen Belastungen führen. Dies würde sich negativ auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation bei der Serviceware auswirken. Um das Risiko zu verringern, arbeiten wir mit externen Experten zusammen. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir gering ein.

Als Anbieter von Cloud-basierten Dienstleistungen, die von überall über das Internet verfügbar sind, sehen wir das Risiko, Opfer von Cyber-Kriminalität zu werden. Hierdurch könnte unser Geschäftsbetrieb für eine gewisse Zeit negativ beeinträchtigt werden, was sich negativ auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation auswirken könnte. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir unsere Infrastruktur nach dem neuesten Stand der Technik schützen und unsere Mitarbeiter regelmäßig über die Gefahren der Cyberkriminalität unterrichten und schulen und Angriffspotenziale aufzeigen. Zusätzlich genießt das Thema „IT-Risiko-Management“ einen besonderen Fokus im Verwaltungsrat und es wird regelmäßig über die Schutzmaßnahmen insbesondere auch in Hinblick auf Künstliche Intelligenz berichtet. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

2.2 Strategische Chancen und Risiken

Wir begreifen unsere ESM-Plattform Strategie, rund um den digitalen Service die passenden Software-Module für unsere Kunden anzubieten, als Chance, da sie unseren Kunden eine nahtlose Integration von Daten und einfache Bedienung bietet. Mit dieser Strategie sehen wir die Möglichkeit, über die Jahre unsere Plattform bei unseren Kunden auszubauen und damit das Up- und Cross-Selling-Potenzial zu heben. Unsere Kunden können dabei den Wert ihrer Anfangsinvestition somit langfristig immer weiter steigern. Dies wirkt sich mittel- und langfristig positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation der Serviceware aus. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Seit dem Börsengang im Jahr 2018 verfolgen wir die Strategie, unsere ESM-Software Module weltweit anzubieten. Diese internationale Expansion, die mit der Ausweitung unseres Geschäftes einhergeht, kann neue internationale Kunden gewinnen und zusätzlich internationale Referenzen schaffen, was wiederum weitere internationale Kunden nach sich zieht. Dies würde dazu führen, dass der Umsatz und der Ertrag positiv beeinflusst wird. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

In der Produktentwicklung haben wir schon seit Jahren die Entscheidung getroffen, agil zu arbeiten. Dies bedeutet, dass wir auch Markttrends und Kundenfeedback kurzfristig in der Produktentwicklung berücksichtigen können. Dadurch entsprechen neue Versionen unserer Software möglichst der Kundenerwartung und sollen somit dem Kunden einen hohen Nutzen stiften. Dies kann die Nachfrage nach unseren Produkten erhöhen und würde sich somit positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation der Serviceware auswirken. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Als weitere Chance sehen wir die hohe Kundenbindung und die Loyalität unserer Kunden zu Serviceware und das Vertrauen unserer Kunden in die langfristige Leistungsfähigkeit der Serviceware, die sich in einer niedrigen Churn Rate manifestiert. Dies gibt uns die Chance, bei bestehenden Kunden weitere Produkte anzubieten und somit die Chance zu haben, den Umsatz und den Ertrag der Serviceware zu steigern. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Diesen strategischen Chancen stehen strategische Risiken gegenüber, die wir im Folgenden kurz beschreiben werden und darstellen, wie wir vorgehen, um diese Risiken möglichst zu minimieren.

Unsere Produkte und Leistungen sind sehr stark vom technologischen Fortschritt geprägt. Diese rasante Entwicklung neuer Technologien kann dazu führen, dass bestehende Produkte oder Dienstleistungen veraltet werden und somit eine technologische Bedeutungslosigkeit droht. Wir begegnen diesem Risiko, indem wir in der Produktentwicklung agil sind und bei neuen Produktentwicklungen sehr früh das Kundenfeedback einholen, um ein wettbewerbsfähiges Endprodukt zu liefern. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

Die strategische Geschäftsausrichtung, das SaaS-Geschäft mit seinen wiederkehrenden Erlösen weiterhin zu fokussieren und somit die Umsatzerlöse nicht zeitpunktbezogen einmalig erfolgswirksam zu realisieren, sondern die Umsatzerlöse und damit auch die Ertragspotenziale über die Laufzeit der Verträge kontinuierlich zu realisieren, bringt das Risiko mit sich, dass sich Ertrags- und Umsatzpotenziale in die Zukunft verschieben und dass damit die aktuelle Umsatz- und Ertragsentwicklung gedämpft wird. Gleichzeitig besteht durch diese strategische Geschäftsausrichtung die große Chance, das Geschäftsmodell profitabler und resilienter zu gestalten. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als hoch ein.

Um das Wachstum weiterhin zu beschleunigen, prüfen wir kontinuierlich, welche anorganischen Wachstumsoptionen wir neben dem organischen Wachstum haben. Es besteht ein Risiko, dass Unternehmen oder Unternehmensteile, die wir gekauft haben oder noch kaufen werden, sich finanziell schlechter als erwartet entwickeln und somit die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation der Serveware negativ beeinflussen. Daher prüfen und schätzen wir vor jedem Kauf von Unternehmen oder Unternehmensteilen mit internen und externen Experten, wie sich das Kaufobjekt zukünftig entwickeln könnte und welche Risiken durch einen Kauf entstehen.

Umgekehrt besteht im anorganischen Wachstum auch die Chance, dem Transformationsdruck und Innovationstempo in unseren Märkten positiv zu begegnen und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Serveware positiv zu beeinflussen. Die Auswirkung der Chance und auch des beschriebenen Risikos halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

2.3 Personalwirtschaftliche Chancen und Risiken

Durch den Einsatz der Künstlichen Intelligenz sehen wir die Chance, dass langfristig ein nicht unerheblicher Teil unserer Arbeit durch die Künstliche Intelligenz ersetzt wird. Diese Entwicklung kann dazu führen, dass wir effizienter leisten können, nicht nur in der Entwicklung unserer Software, sondern auch bei allen anderen Tätigkeiten, die bei unserem Geschäftsmodell zu verrichten sind. Dies würde sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragssituation bei der Serveware auswirken. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als hoch ein.

Hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind trotz des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz oder gerade wegen des Einsatzes von Künstlicher Intelligenz die Basis für den langfristigen Erfolg der Serveware. Daher ist unser Erfolg eng damit verknüpft, dass wir auch zukünftig erfahrene Mitarbeiter mit hoher fachlicher und sozialer Kompetenz, insbesondere in Softwareberatungsprojekten und in der Softwareentwicklung, dauerhaft und motiviert an das Unternehmen binden sowie das Mitarbeiter-Know-how durch gezielte Schulungsmaßnahmen an die sich schnell ändernden Markterfordernisse anpassen.

Für die Zukunft gilt jedoch weiterhin, dass der intensive Wettbewerb um qualifizierte IT-Fachkräfte zum Risiko führt, dass Mitarbeiter das Unternehmen verlassen oder nicht genügend neue Mitarbeiter eingestellt werden können. Fachkräftemangel und ein allgemein höheres Preisniveau wirken sich treibend auf das Lohnniveau aus und somit besteht die Gefahr, dass die Personalkosten bei Serveware steigen.

Um sich als moderner und attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und zu präsentieren, fokussieren wir uns neben der Entwicklung einer Arbeitgebermarke auf ein leistungs- und erfolgsabhängiges Vergütungsmodell und auf Entwicklungsprogramme für Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Unsere Führungskultur muss, wie bisher, so weiterentwickelt werden, dass unsere Mitarbeiter eine langfristige und interessante Perspektive bei Serviceware vermittelt bekommen. Daneben hat Serviceware ein internes Berichts- und Kennzahlensystem entwickelt, welches darüber Auskunft gibt, an welchen Stellen im Unternehmen Verbesserungen zur Mitarbeiterbindung stattfinden müssen. Um die Firmenkultur weiterhin zu stärken, fördern wir den persönlichen Austausch unserer Teams, um somit die Innovationskraft und den Teamzusammenhalt zu stärken. Auch in Zukunft wollen wir so die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen und eine ausreichende Anzahl hochqualifizierter Mitarbeiter für Serviceware begeistern. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen momentan und kurzfristig als möglich ein.

2.4 Chancen und Risiken aus Softwareprojekten

Die größte Chance in Softwareprojekten resultiert aus der erfolgreichen Umsetzung eines solchen Projektes. Daraus resultieren oft weitere Lizenz-, SaaS- oder Dienstleistungsaufträge. Insbesondere resultieren daraus aber zufriedene Kunden, die Weiterempfehlungen aussprechen und damit für weitere Nachfrage nach unseren Softwareprojekten sorgen. Dies wirkt sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragslage bei der Serviceware aus. Die Auswirkungen halten wir für erheblich, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als hoch ein.

Weiterhin ergibt sich die Chance, dass wir in unseren vielen Softwareprojekten, Kundenfeedback von unseren Kunden zu unseren Leistungen bekommen. Dadurch verbessern wir unser Angebot ständig, was dazu führt, dass unsere Produkte und Leistungen immer besser werden und wir unsere Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Dies kann sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragslage bei der Serviceware auswirken. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Erfolgreiche Softwareprojekte erhöhen weiterhin das Vertrauen in unsere Leistungsfähigkeit und erhöhen die Kundenbindung, was sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragslage bei der Serviceware auswirkt. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Je mehr Softwareprojekte wir erfolgreich umsetzen, desto höher ist die Chance zu skalieren und damit die Projektkosten zu senken, da wir viele Projektphasen aufgrund von höheren Stückzahlen günstiger umsetzen können. Dies würde sich positiv auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragslage bei der Serviceware auswirken. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Die Risiken bei Softwareprojekten setzen sich aus den typischen Projektrisiken, aber auch aus Produktrisiken zusammen, die es gilt zu minimieren. Die typischen Projektrisiken bestehen darin, dass ein Softwareprojekt nicht in der vereinbarten Zeit, in der vereinbarten Qualität und im vereinbarten Kostenrahmen umgesetzt werden kann. Dies kann ganz unterschiedliche Gründe haben, die zum Beispiel durch Änderung der Anforderungen, durch Abhängigkeit von Schlüsselpersonen, durch Personalmangel auf allen Seiten der Projektverantwortlichen begründet sind, um nur einige Beispiele zu nennen.

Diesen Risiken, insbesondere bei der Behandlung von Festpreisprojekten, tritt die Serveware mit Standards im Hinblick auf die Kalkulation und Genehmigung zur Annahme bzw. Durchführung von Softwareimplementierungsprojekten und aktivem Risikomanagement entgegen, um so Verluste aus Projekten zu vermeiden. Durch regelmäßige Berichterstattung des Projektcontrollings direkt an den zuständigen geschäftsführenden Direktor wird die Entwicklung der Softwareimplementierungsprojekte permanent beobachtet, um frühzeitig Abweichungen zu erkennen und zeitnah entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einzuleiten. Dennoch kann es vorkommen, dass einzelne Projekte nicht planmäßig verlaufen, was in Summe den Erfolg der Serveware nachteilig beeinflussen könnte. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

In der Softwareentwicklung lassen sich trotz größter Sorgfalt Qualitätsmängel nicht verhindern. Um das Risiko aus Fehlern bei der Softwareentwicklung und im Rahmen der Beratung und Implementierung von Kundenlösungen zu verringern, beinhalten unsere Verträge Beschränkungen der Haftungshöhe bei möglichen Gewährleistungsansprüchen. Weiterhin wurde für solche Risiken eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen. Sofern erforderlich, werden, der kaufmännischen Vorsicht folgend, Rückstellungspositionen für potenzielle Haftungsrisiken dotiert. Mindere Qualität erhöht das Risiko, dass unsere Leistungen nicht vollständig anerkannt und bezahlt werden und somit die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Serveware negativ beeinflusst wird. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Das im Kapitel 2.1 beschriebene Risiko der Cyberkriminalität und von Hackerangriffen besteht auch bei der Durchführung von Softwareprojekten.

2.5 Finanzielle Chancen und Risiken

Unter den finanziellen Risiken und Chancen verstehen wir insbesondere Finanzierungs- und Liquiditätsrisiken sowie die Risiken von Forderungsausfällen und Insolvenzen bei unseren Kunden. Eine Bewertung der finanziellen Risiken kommt zu folgenden Resultaten:

Eine große finanzielle Chance sehen wir in unserem hohen Bargeldbestand. Dieser gibt uns jederzeit die Möglichkeit, Opportunitäten in der Geschäftstätigkeit schnell und flexibel umzusetzen. Bei der Verwaltung unserer Bargeldbestände überprüfen wir regelmäßig die liquiden Mittel auf Konzernebene und auf Ebene der einzelnen Tochtergesellschaften. Mit Hilfe regelmäßiger Liquiditätsstatusberichte und eines aktiven Forderungsmanagements soll sichergestellt werden, dass die Liquidität in hinreichendem Maße gewährleistet ist und dass unsere Forderungen bei Fälligkeit bezahlt sind. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als hoch ein.

Bei der Anlage unserer Bargeldbestände ergibt sich aktuell die Chance, Bargeldbestände zu Guthabenzinsen anzulegen. Wenn wir liquide Mittel anlegen, gehen wir äußerst konservativ vor und stellen die Ausfallsicherheit der Geldanlage immer über die Renditeaussichten der entsprechenden Geldanlage. Die Auswirkungen halten wir für gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als hoch ein.

Trotzdem bleibt ein Risiko, dass der Kontrahierungspartner ausfällt und wir dadurch nur Teile oder die Gesamtheit der angelegten Liquidität nicht zurückerhalten. Diesem Risiko begegnen wir, indem wir unsere Liquidität überwiegend in Festgeld und in Finanzinstrumente von Schuldner mit sehr guter Bonität anlegen und die Liquidität kurzfristig verfügbar ist. Außerdem achten wir darauf, unsere Liquidität bei unterschiedlichen Finanzinstituten anzulegen. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als unwahrscheinlich ein.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht trotz eines steigenden Zinsniveaus bei unseren im Verhältnis zur Finanzkraft geringen Finanzverbindlichkeiten nicht, da der Zinssatz bis zum regelmäßigen Tilgungsende fixiert ist. Die Auswirkungen halten wir für gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als unwahrscheinlich ein.

Es besteht zwar das Risiko, dass sich Forderungsausfälle und Insolvenzen unserer Kunden negativ auf die Vermögens-, Umsatz- und Ertragslage der Serveware auswirken. Allerdings wird dieses Risiko dadurch minimiert, dass die finanziellen Forderungen gegenüber unseren Kunden in Hinblick auf Branchen unserer Kunden breit gestreut sind. Des Weiteren sind unsere höchsten Forderungen gegenüber einzelnen Kunden in Relation zum Gesamtforderungsbestand so gering, dass ein Ausfall bisher nicht existenzgefährdend gewesen wäre. Auch zukünftig achten wir darauf, dass wir durch Branchendiversifikation, Bonitätsprüfungen unserer Geschäftspartner und Begrenzung von Höchstforderungen ein ausgewogenes Risikoprofil bei unseren Forderungen aufweisen. Wenn wir signifikante Forderungen gegenüber unseren Kunden generieren, die ein Zahlungsziel länger als 60 Tage aufweisen, sichern wir diese Forderungen zum größten Teil durch eine Ausfallversicherung ab. Trotzdem ist es nicht auszuschließen, dass auch große Forderungen ausfallen. Dies hätte negative Folgen für die Umsatz-, Ertrags- und Vermögenslage der Serveware. Die Auswirkungen halten wir für moderat, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

Da wir durch die Internationalisierung unseres Geschäftsmodells in zunehmendem Maße Geschäfte in US-Dollar (USD) abwickeln, besteht ein Wechselkursrisiko. Dieses versuchen wir dadurch zu minimieren, dass wir die Chancen und die Risiken, die sich durch die Änderung von Wechselkursen ergeben, zu großen Teilen an unsere Geschäftspartner weitergeben. Zudem werden Zahlungen in USD an unsere Lieferanten durch Zahlungen in USD von unseren Kunden teilweise abgesichert. Überschüssige USD-Positionen sichern wir größtenteils durch Devisentermingeschäfte ab, sofern diese Risiken bei uns verbleiben. Insgesamt verbleiben kalkulierbare Chancen und Risiken. Diese werden jedoch kontinuierlich überwacht und ggf. auch abgesichert, wenn es die Situation erfordert. Die Auswirkungen halten wir für gering, die Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als möglich ein.

2.6 Rechnungslegungsbezogenes Risikomanagementsystem und internes Kontrollsystem

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Serveware-Konzern umfasst alle rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie sämtliche Risiken und Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung des Serveware-Konzerns. Ziel sind die Identifikation und Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden, um hinreichend Sicherheit zu gewährleisten, so dass ein regelungskonformer Abschluss erstellt wird.

Serveware verfügt über ein internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, in dem geeignete Strukturen sowie Prozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Dies ist so konzipiert, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Prozesse und Transaktionen gewährleistet ist. Es stellt die Einhaltung der gesetzlichen Normen und der Rechnungslegungsvorschriften für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sicher. Sowohl das Risikomanagementsystem als auch das interne Kontrollsystem umfassen alle für den Konzernabschluss wesentlichen Tochtergesellschaften mit sämtlichen für die Abschlusserstellung relevanten Prozessen. Ein einheitlicher zentraler Buchungsprozess stellt sicher, dass die Tochtergesellschaften ihren Abschluss in enger Abstimmung mit der Muttergesellschaft durchführen. Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Fehlaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die Beurteilung von Fehlaussagen basiert auf der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie der finanziellen Auswirkung auf Umsatz und EBITDA. Änderungen der Gesetze, Rechnungslegungsstandards und andere Verlautbarungen werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss sowohl durch interne als auch durch externe Spezialisten analysiert.

Wesentliche Elemente zur Risikosteuerung und Kontrolle in der Rechnungslegung sind die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und Kontrollen bei der Abschlusserstellung, angemessene Zugriffsregelungen in den abschlussrelevanten EDV-Systemen sowie die eindeutige Regelung von Verantwortlichkeiten bei der Einbeziehung externer Spezialisten. Das Vier-Augen-Prinzip und die Funktionstrennung sind auch im Rechnungslegungsprozess wichtige Kontrollprinzipien.

Die identifizierten Risiken und entsprechend ergriffenen Maßnahmen werden regelmäßig in der halbjährlichen Berichterstattung an den Verwaltungsrat der Serveware SE aktualisiert. Wesentliche Veränderungen werden sofort an den Verwaltungsrat kommuniziert.

Die Beurteilung von internen Kontrollen im Hinblick auf die Rechnungslegung wird mindestens einmal jährlich, vorwiegend im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses, vorgenommen. Die zuvor aufgezeigten Risikobereiche haben derzeit weder einzeln noch kumuliert bestandsgefährdende Auswirkungen.

Grundzüge der Finanzpolitik des Konzerns legen die geschäftsführenden Direktoren fest. Oberste Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der Liquidität und die Begrenzung finanzwirtschaftlicher Risiken.

Sofern Auswirkungen aus den Wechselkursrisiken wesentlich sein könnten, wird aktive Kurssicherung gegenüber dem amerikanischen US-Dollar betrieben. Dies geschieht derzeit ausschließlich durch Termingeschäfte und erfolgt anlassbezogen und ausschließlich bezogen auf ein zugrundeliegendes Rechtsgeschäft, um eine fixe und abgesicherte Kalkulationsgrundlage bei mehrjährigen Rechnungen in US-Dollar zu haben. Bei Nachkaufoptionen im US-Dollar Bereich, die unseren Kunden eingeräumt werden könnten, kann in Zukunft auch das Instrument der Währungsoption zum Einsatz kommen, wenn die Auswirkungen von Wechselkursschwankungen auf den Ertrag des zugrundeliegenden Rechtsgeschäftes wesentlich sein können.

Im Bedarfsfall obliegt diese Steuerung zentral der Serveware SE für alle ihre Tochtergesellschaften. Bei der Anlage von liquiden Mitteln ist Serveware konservativ und darauf bedacht, dass die für den Geschäftsbetrieb als notwendige Liquiditätsreserve gehaltenen Mittel kurzfristig verfügbar gemacht werden können. Angelegt wird deshalb überwiegend in Festgeld bzw. in Finanzinstrumente von Schuldner mit sehr guter Bonität. Die Steuerung von Bonitätsrisiken unserer Vertragspartner obliegt zentral der Serveware SE für alle ihre Tochtergesellschaften. Eine Zinsabsicherung erfolgt teilweise. Eine Rendite der Liquiditätsreserve ist kein primäres Ziel des Konzerns, jedoch werden die Möglichkeiten, Zinserträge durch die Nutzung von Termingeldern und Tagesgeldkonten zu erzielen, kontinuierlich evaluiert und genutzt. Serveware hat im abgelaufenen Geschäftsjahr auch damit begonnen, liquide Mittel in Staatsanleihen und Anleihen staatlicher Institutionen mit sehr guter Bonität anzulegen, um das Risiko, Liquidität zu verlieren, weiter zu minimieren.

Wesentliche Quelle zur Unternehmensfinanzierung stellt derzeit und übergangsweise die kapitalbasierte Fremd- und Eigenfinanzierung dar. Mittel- und langfristig soll die Unternehmensfinanzierung wieder verstärkt durch positive Erträge aus dem laufenden Geschäft erfolgen. Durch die Erlöse aus dem Börsengang im April 2018 steht Serveware ausreichend Liquidität zur Verfügung, um die Vorhaben, die vor dem IPO kommuniziert wurden, zu finanzieren.

Die Steuerung der Finanzierungen obliegt zentral der Serveware SE für all ihre Tochtergesellschaften. Aufgrund der vorhandenen Liquidität sollen alle Bankkonten im Haben geführt werden. Finanzverbindlichkeiten werden planmäßig abgebaut.

Alle zentralen Steuerungsmaßnahmen werden regelmäßig in den Sitzungen der geschäftsführenden Direktoren und in den Sitzungen des Verwaltungsrates besprochen und an die relevanten Entwicklungen angepasst. Dabei werden die Steuerungsmaßnahmen durch die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren (Umsatzerlöse, EBIT und EBITDA) und verschiedenen anderen Kennzahlen (z.B. Abgrenzungsposten und Cashflow) unterstützt. Bedeutsame nicht-finanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

Der Verwaltungsrat erachtet das interne Kontrollsystem und das Risikomanagementsystem als angemessen und wirksam.¹⁶

2.7 Erklärung zur Unternehmensführung nach §§289f, §315d HGB

1. Entsprechenserklärung

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG ist auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Unternehmen“, dort „Corporate Governance“ unter dem Abschnitt „Entsprechenserklärungen“ zugänglich unter:

Deutsch:

<https://serviceware-se.com/de/investor-relations/corporate-governance>

Englisch:

<https://serviceware-se.com/investor-relations/corporate-governance>

2. Vergütung

Der Vergütungsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 AktG, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Abs. 1 und 2 Satz 1 AktG und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Abs. 3 des AktG sind auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Unternehmen“, dort „Corporate Governance“ unter dem Abschnitt „Vergütungsberichte“ zugänglich unter:

Deutsch:

<https://serviceware-se.com/de/investor-relations/corporate-governance>

Englisch:

<https://serviceware-se.com/investor-relations/corporate-governance>

3. Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden

Die Serviceware SE hat ein unternehmensweites Risikomanagementsystem implementiert, welches kontinuierlich weiterentwickelt wird. Die Geschäftsziele, interne Unternehmensprozesse und Risikokontrollmaßnahmen werden mit Hilfe der eingesetzten Controlling-Systeme, Verfahren und Berichtsstandards überprüft. Eine umfassendere Beschreibung dieser internen Risikomanagement- und Controllingsysteme findet sich in diesem Lagebericht.

¹⁶ Es handelt sich hierbei um eine nach DCGK 2022 vorgesehene Angabe, die als lageberichtsfremde Angabe nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist.

Die Unternehmensführung der Gesellschaft hält sich an die geltenden Gesetze, Satzung der Serviceware SE sowie die unternehmensinternen Richtlinien. Darüberhinausgehende, öffentlich zugängliche kodifizierte Unternehmensführungspraktiken bestehen nicht.

4. Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren

Die Serviceware SE hat eine monistische Unternehmensführungs- und Kontrollstruktur. Das monistische System zeichnet sich gemäß Art. 43-45 SE-VO i.V.m. §§ 20 SEAG dadurch aus, dass die Führung der SE einem einheitlichen Organ, dem Verwaltungsrat, obliegt. Die geschäftsführenden Direktoren führen die laufenden Geschäfte der Gesellschaft, indem sie die Grundlinien und Vorgaben umsetzen, die der Verwaltungsrat aufstellt. Weiteres Organ ist die Hauptversammlung.

4.1. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der Serviceware SE leitet die Gesellschaft, bestimmt die Grundlinien ihrer Tätigkeit und überwacht deren Umsetzung durch die geschäftsführenden Direktoren. Er bestellt und entlässt die geschäftsführenden Direktoren. Der Verwaltungsrat setzt sich gemäß Satzung aus drei Mitgliedern zusammen, die von der Hauptversammlung zu wählen sind.

Der Verwaltungsrat bestellt die geschäftsführenden Direktoren und sorgt für eine langfristige Nachfolgeplanung. Diese ist mindestens einmal jährlich Gegenstand von Beratungen des Verwaltungsrats. Er achtet darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Verwaltungsrats und der geschäftsführenden Direktoren unterschiedlich und ausgewogen sind.

Ein wesentlicher Baustein der langfristigen Nachfolgeplanung ist die Identifizierung und Weiterentwicklung interner Kandidatinnen und Kandidaten für künftige Managementaufgaben. Den geschäftsführenden Direktoren obliegt dabei die frühzeitige Identifizierung potenzieller Kandidatinnen und Kandidaten, die durch die Übernahme von Aufgaben mit wachsender Verantwortung und bedarfsgerechten Weiterbildungen systematisch weiterentwickelt werden sollen, so dass bei anstehenden Neubesetzungen im Idealfall immer auch interne Kandidatinnen bzw. Kandidaten in die engere Auswahl einbezogen werden können.

Derzeit besteht der Verwaltungsrat aus Herrn Christoph Debus (Vorsitzender), Herrn Harald Popp und Herrn Ingo Bollhöfer.

Die Bestellung von Herrn Debus erfolgte mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der (neuen) Amtszeit beschließt. Die Bestellung der übrigen Verwaltungsratsmitglieder erfolgte jeweils mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung am 12. Mai 2022. Die Amtszeit von Herrn Popp endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der (neuen) Amtszeit beschließt. Die Amtszeit von Herrn Bollhöfer endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrats für das zweite Geschäftsjahr nach dem Beginn der (neuen) Amtszeit beschließt. Das Geschäftsjahr, in dem die (neue) Amtszeit beginnt, wird jeweils nicht mitgerechnet.

Der Verwaltungsrat hat seine Kompetenzen im Geschäftsjahr 2022/2023 analysiert und eine Qualifikationsmatrix der Kompetenzen des Verwaltungsrats aufgestellt. Diese lässt sich wie folgt darstellen:

Qualifikationsmatrix: Kompetenzen der Verwaltungsräte

	Christoph Debus	Harald Popp	Ingo Bollhöfer
Führen von Unternehmen, Verbänden und Netzwerken	✓	✓	
Kenntnisse in der Softwarebranche sowie im Geschäftsbereich der Forschung und Entwicklung von Softwarelösungen		✓	✓
Finanzen, Bilanzierung, Rechnungswesen, Risikomanagement, Recht & Compliance	✓	✓	
Nachhaltigkeitsfragen			✓
Rechnungslegung /Abschlussprüfung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung	2	1	
Innovation, Forschung & Entwicklung & Technologie			✓
Digitalisierung, IT, Geschäftsmodelle & Start-ups			✓
Personal, Gesellschaft, Kommunikation, Medien		✓	
Andere Wirtschaftsbereiche als Softwarebranche	✓		

1 Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Abschlussprüfung einschl. Prüfung der Nachhaltigkeitsberichterstattung

2 Mitglied mit besonderen Kenntnissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Rechnungslegung einschl. Nachhaltigkeitsberichterstattung

Der Verwaltungsrat tritt mindestens alle drei Monate zusammen, um über den Gang der Geschäfte und deren voraussichtliche Entwicklung zu beraten. Der Verwaltungsrat hat im Geschäftsjahr 2022/2023 fünf Mal ordentlich getagt.

Gemäß der Geschäftsordnung des Verwaltungsrats kann der Gesamtverwaltungsrat einzelne Verwaltungsratsmitglieder mit der Durchführung der Beschlüsse und mit der Ausführung von Maßnahmen beauftragen sowie Verwaltungsratsausschüsse bilden.

Der aus der Mindestzahl von drei Mitgliedern bestehende Verwaltungsrat fungiert zugleich als Prüfungsausschuss. Ausschussvorsitzender ist aufgrund der Personalunion von Verwaltungsrat und Prüfungsausschuss Herr Debus. Herr Debus verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO in verschiedenen Unternehmen der Mobilitätsbranche über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Rechnungslegung. Herr Popp verfügt aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als CFO der Serviceware SE über besonderen Sachverstand auf dem Gebiet der Abschlussprüfung.

Weitere Verwaltungsratsausschüsse bestehen derzeit nicht.

Im Sommer 2023 hat der Verwaltungsrat erstmalig eine Selbstbeurteilung durchgeführt. Diese Selbstbeurteilung wurde durch einen Fragebogen unterstützt, der von einer Arbeitsgruppe des DGB-Arbeitskreises Mitbestimmung unter Federführung der Hans-Böckler-Stiftung entwickelt wurde. Das Ergebnis war positiv und es hat sich kein Handlungsbedarf ergeben.

4.2. Geschäftsführende Direktoren

Die geschäftsführenden Direktoren führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung in gemeinschaftlicher Verantwortung. Sie setzen die Grundlinien und Vorgaben um, die der Verwaltungsrat aufstellt. Das Gremium besteht derzeit aus drei Mitgliedern, nämlich Herrn Dirk K. Martin (CEO), Herrn Harald Popp (CFO) und Herrn Dr. Alexander Becker (COO). Die geschäftsführenden Direktoren informieren den Verwaltungsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Sie gehen auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Die geschäftsführenden Direktoren sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Verwaltungsrat unverzüglich offenzulegen und die anderen geschäftsführenden Direktoren hierüber zu informieren. Sie dürfen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsrats- und vergleichbare Mandate außerhalb des Serveware-Konzerns nur mit vorheriger Zustimmung des Verwaltungsrats übernehmen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist es nicht zu Interessenkonflikten bei den geschäftsführenden Direktoren der Serveware SE gekommen.

5. Zielgrößen für den Frauenanteil

Bei der Besetzung von Positionen im Management der Serveware sowie in den beiden Führungsebenen unterhalb des geschäftsführenden Direktoriums kommt es für den Verwaltungsrat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen darauf an, dass die Kandidatin oder der Kandidat die für die Arbeit der Geschäftsführung erforderlichen Fähigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen mitbringt. Wir fördern Frauen bei der Serveware im besonderen Maße und wünschen uns sehr, dass Frauen bei Serveware mehr Verantwortung übernehmen. Gleichwohl muss der Verwaltungsrat zur Kenntnis nehmen, dass der Frauenanteil insgesamt aber auch in Führungspositionen in der IT-Industrie im Vergleich zu anderen Industrien deutlich geringer ausfällt. Daher ist es vergleichsweise schwieriger, offene Stellen mit Frauen in den verschiedenen Unternehmensbereichen und Unternehmenshierarchien zu besetzen.

Demgegenüber hält der Verwaltungsrat Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, für nachrangig. Zusätzlich ist zu beachten, dass die männlichen Mitglieder des Verwaltungsrats und des geschäftsführenden Direktoriums vertraglich langfristig gebunden sind oder aufgrund ihrer Qualifikation weiterhin langfristig an die Serveware gebunden werden sollen. Vor diesem Hintergrund wurde als Zielgröße ein Frauenanteil von null Prozent festgelegt.

6. Diversitätskonzept

Die Zusammensetzung von Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium orientiert sich ausschließlich an Kenntnissen, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen der jeweiligen Kandidatinnen und Kandidaten. Eine Alters- und Regelgrenze für geschäftsführende Direktoren oder Verwaltungsratsmitglieder ist nicht festgelegt worden. Im Hinblick auf das Alter und die verbleibende Amtszeit besteht hierfür nach Auffassung der Gesellschaft auch keine Veranlassung. Eine Regelgrenze für die Zugehörigkeit ist nicht festgelegt und nach Einschätzung des Verwaltungsrats, insbesondere aufgrund der Aktionärsstruktur, nicht sinnvoll. Kriterien wie das Geschlecht der Kandidatin oder des Kandidaten, auch wenn die Vielfalt ausdrücklich begrüßt wird, hält die Gesellschaft aktuell für nachrangig. Es ist beabsichtigt, daran auch in Zukunft festzuhalten, um so Erfahrung und Kompetenz zu sichern. Der Verwaltungsrat ist der Auffassung, dass über Vorschläge zur Zusammensetzung von Verwaltungsrat und geschäftsführendem Direktorium in der jeweiligen konkreten Situation individuell und ohne Erarbeitung und Bekanntgabe eines Konzeptes entschieden werden sollte.

2.8 Vergütungssystem

Das Vergütungssystem der geschäftsführenden Direktoren setzt sich aus einer festen, monatlich zahlbaren Grundvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der jeweiligen geschäftsführenden Direktoren berücksichtigt, einer von der Erreichung der jährlichen Performanceziele des Unternehmens abhängigen, kurzfristigen variablen Vergütung in Form einer Jahrestantieme und einer Langfristvergütung, die unmittelbar mit der Wertentwicklung des Unternehmens im Zusammenhang steht und somit einen Anreiz für nachhaltiges Engagement für das Unternehmen schaffen soll, zusammen. Die Ziele für die kurz- und langfristige variable Vergütung werden aus der Unternehmensstrategie der Serviceware SE abgeleitet. Die langfristige variable Vergütung wird zum Teil in Cash-basierter Form und zum Teil aktienbasiert als Aktienoptionen gewährt. Die Optionen werden frühestens vier Jahre nach ihrer Gewährung ausübbar sein, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten neben einem Ersatz ihrer Auslagen für das jeweilige Geschäftsjahr eine feste Vergütung. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann, sofern er nicht zugleich geschäftsführender Direktor ist, zusätzlich eine variable Vergütung in Form einer Option auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft erhalten. Die Erwerbsbedingungen sollen sich an dem jeweils geltenden Aktienoptionsplan für die geschäftsführenden Direktoren orientieren.

Im Übrigen wird hinsichtlich näherer Einzelheiten der Vergütungssysteme für geschäftsführende Direktoren und Verwaltungsrat auf den Inhalt der von der Hauptversammlung am 6. Mai 2021 gebilligten Vergütungssysteme verwiesen, die auf der Internetseite der Gesellschaft im Bereich „Unternehmen“, dort „Corporate Governance“ unter dem Abschnitt „Vergütungssysteme“ zugänglich sind.

2.9 Angaben gemäß §289a und §315a HGB

Die Serviceware SE („Gesellschaft“) mit Sitz in Deutschland ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im Regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard), notiert sind, verpflichtet, im Lage- bzw. Konzernlagebericht die in § 289a Abs. 1 HGB und § 315a Abs. 1 HGB bezeichneten Angaben offenzulegen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Serviceware SE belief sich zum 30. November 2023 auf 10.500.000,00 Euro und setzt sich aus 10.500.000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro zusammen. Unterschiedliche Aktiegattungen liegen nicht vor. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2022/2023 ist es zu keiner Veränderung des Grundkapitals gekommen. Die Aktien sind jeweils voll dividendenberechtigt.

Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Aktionäre der Serviceware SE sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder nach Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Abgabe des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote (z. B. § 136 AktG).

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Am 30. November 2023 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der Serviceware SE, die die Schwelle von 10,00 Prozent der Stimmrechte überschritten haben:

- a) Herr Dirk K. Martin, gehalten über die aventura Management GmbH, Idstein, Deutschland sowie
- b) Herr Harald Popp, gehalten über die dreiff Management GmbH, Ingelheim, Deutschland.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechtskontrolle bei der Beteiligung von Arbeitnehmern

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Serviceware SE beteiligt sind.

Die gesetzlichen Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrats sowie von geschäftsführenden Direktoren und über die Änderung der Satzung

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrats sowie von geschäftsführenden Direktoren

Hinsichtlich der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrats wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften der §§ 28, 29 SEAG sowie §§ 15 der Satzung verwiesen. Der Verwaltungsrat besteht demnach aus drei Mitgliedern, die sämtlich von der Hauptversammlung zu wählen sind. Derzeit besteht der Verwaltungsrat aus Herrn Christoph Debus (Vorsitzender), Herrn Harald Popp und Herrn Ingo Bollhöfer.

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendende gesetzliche Vorschrift des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 12 der Satzung, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere geschäftsführende Direktoren bestellt. Der Verwaltungsrat kann gem. § 12 Abs. 3 der Satzung einen dieser geschäftsführenden Direktoren zum Sprecher oder Chief Executive Officer (CEO) sowie auch stellvertretende geschäftsführende Direktoren ernennen. Der Verwaltungsrat bestellt gemäß § 12 Abs. 2 der Satzung die geschäftsführenden Direktoren für eine Amtszeit von höchstens sechs Jahren. Die geschäftsführenden Direktoren können jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrats abberufen werden. Derzeit sind Herr Dirk K. Martin (CEO), Herr Harald Popp (CFO) und Herr Dr. Alexander Becker (COO) geschäftsführende Direktoren der Gesellschaft.

Änderungen der Satzung

Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133, 179 AktG geregelt, wonach jede Satzungsänderung grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Der Verwaltungsrat ist gemäß § 16 Abs. 2 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Hauptversammlungsbeschlüsse über Satzungsänderungen bedürfen gemäß §§ 133, 179 AktG in Verbindung mit § 28 Abs. 2 und Abs. 6 der Satzung der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und zusätzlich der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht Gesetz oder Satzung im Einzelfall zwingend eine größere Mehrheit vorschreiben. Die Änderung der Satzung wird gemäß § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung im Handelsregister wirksam.

Befugnisse des Verwaltungsrats insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital 2022

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde der Verwaltungsrat ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 11. Mai 2027 um insgesamt bis zu 5.250.000,00 Euro durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.250.000 Stück neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2022).

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Verwaltungsrat ist ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre ganz oder teilweise auszuschließen. Der Abschluss des Bezugsrechts ist dabei nur in folgenden Fällen zulässig:

- (i) bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn Aktien der Gesellschaft an der Börse gehandelt werden (regulierter Markt oder Freiverkehr bzw. die Nachfolger dieser Segmente), die ausgegebenen Aktien 10 % des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits an der Börse gehandelten Aktien der Gesellschaft gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und alle eventuellen weiteren Voraussetzungen von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG gewahrt sind. Auf den Betrag von 10 % des Grundkapitals ist der Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zum Zeitpunkt ihrer Ausnutzung aufgrund anderer entsprechender Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, soweit eine derartige Anrechnung gesetzlich geboten ist. Im Sinne dieser Ermächtigung gilt als Ausgabebetrag bzw. Ausgabepreis bei Übernahme der neuen Aktien durch einen Emissionsmittler unter gleichzeitiger Verpflichtung des Emissionsmittlers, die neuen Aktien einem oder mehreren von der Gesellschaft bestimmten Dritten zum Erwerb anzubieten, der Betrag, der von dem oder den Dritten zu zahlen ist;
- (ii) bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten, wie z.B. Patenten, Marken oder hierauf gerichtete Lizenzen, oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Sacheinlagen, auch Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen und sonstigen Finanzinstrumenten;
- (iii) soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten bzw. -pflichten, die von der Gesellschaft oder ihren Konzerngesellschaften ausgegeben wurden, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Options- oder Wandlungsrechts bzw. nach Erfüllung einer Options- bzw. Wandlungspflicht zustünde;
- (iv) für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsverhältnisses entstehen;
- (v) in sonstigen Fällen, in denen ein Bezugsrechtsausschluss im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Die Eintragung des Genehmigten Kapitals 2022 in das Handelsregister erfolgte am 14. Februar 2023. Das Genehmigte Kapital 2022 besteht in voller Höhe.

Ermächtigung zur Ausgabe von Schuldverschreibungen

- a) Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 bis zum 11. Mai 2027 ermächtigt, einmalig oder mehrfach Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechte mit oder ohne Wandlungs- oder Bezugsrechten (gemeinsam nachfolgend auch „Schuldverschreibungen“ genannt) im Gesamtnennbetrag von bis zu 80.000.000,00 Euro zu begeben. Den Inhabern der im vorhergehenden Satz genannten Schuldverschreibungen können Wandlungs- oder Bezugsrechte auf bis zu 4.830.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von insgesamt bis zu 4.830.000,00 Euro gewährt werden. Die Wandlungs- und Bezugsrechte können aus einem in dieser oder künftigen Hauptversammlungen zu beschließenden bedingten Kapital, aus bestehendem oder künftigem genehmigten Kapital und/oder aus Barkapitalerhöhung und/oder aus bestehenden Aktien bedient werden und/oder einen Barausgleich anstelle der Lieferung von Aktien vorsehen. Die Schuldverschreibungen können gegen Barleistungen oder Sachleistungen begeben werden.
- b) Bei der Ausgabe der Schuldverschreibungen steht den Aktionären ein gesetzliches Bezugsrecht zu, sofern nicht das Bezugsrecht gemäß den nachfolgenden Regelungen ausgeschlossen wird.
- c) Der Verwaltungsrat wurde ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,
 - (i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
 - (ii) um die Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen und/oder die Genussrechte, die mit einem Wandlungs- oder Bezugsrecht versehen sind, einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, soweit unter entsprechender Beachtung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG der Anteil der aufgrund dieser Schuldverschreibungen auszugebenden Aktien 10 % des bei Wirksamwerden dieser Ermächtigung und bei der Beschlussfassung über die Ausübung der Ermächtigung vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabepreis der Schuldverschreibungen den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet. Auf den Betrag von 10 % des Grundkapitals ist der Betrag anzurechnen, der auf Aktien entfällt, die aufgrund einer anderen entsprechenden Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben beziehungsweise veräußert werden, soweit eine derartige Anrechnung gesetzlich geboten ist;
 - (iii) um die Genussrechte ohne Wandlungs- oder Bezugsrecht einzelnen Investoren zur Zeichnung anzubieten, soweit der Ausgabepreis den nach anerkannten Methoden der Finanzmathematik ermittelten theoretischen Marktwert der Genussrechte nicht wesentlich unterschreitet und soweit die Genussrechte lediglich obligationsähnlich ausgestaltet sind, d. h. weder mitgliedschaftsähnliche Rechte noch Wandlungs- oder Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und sich die Höhe der Ausschüttung nicht nach der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns oder der Dividende richtet;

- (iv) soweit dies erforderlich ist, um den Inhabern von Umtausch- und Bezugsrechten, die von der Gesellschaft oder Konzernunternehmen der Gesellschaft auf Aktien der Gesellschaft eingeräumt wurden, in dem Umfang ein Bezugsrecht auf Schuldverschreibungen, die nach dieser Ermächtigung ausgegeben werden, zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Bezugsrechts beziehungsweise nach Erfüllung einer etwaigen Wandlungspflicht zustünde (Verwässerungsschutz), oder
- (v) soweit Schuldverschreibungen gegen Sachleistungen, insbesondere zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen und Beteiligungen an Unternehmen, gewerblichen Schutzrechten, wie z.B. Patenten, Marken oder hierauf gerichtete Lizenzen, oder sonstigen Produktrechten oder sonstigen Sacheinlagen, auch Schuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen und sonstigen Finanzinstrumenten, begeben werden und der Ausschluss des Bezugsrechts im überwiegenden Interesse der Gesellschaft liegt.

Bedingtes Kapital 2022

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 4.830.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 4.830.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des letzten Geschäftsjahrs, für das noch kein Gewinnverwendungsbeschluss gefasst wurde, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital WSV 2022). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Bedienung von Schuldverschreibungen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 unter Tagesordnungspunkt 8 ausgegeben werden.

Die Eintragung des Bedingten Kapitals WSV 2022 in das Handelsregister erfolgte am 14. Februar 2023. Das Bedingte Kapital WSV 2022 besteht in voller Höhe.

Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien

Die Gesellschaft wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 zu erwerben. Die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder welche ihr nach §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Die Ermächtigung wurde mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. Mai 2022 wirksam und gilt bis zum 11. Mai 2027. Zum 30. November 2023 wurden keine eigenen Aktien gehalten. Der Erwerb kann ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft ausgeübt werden.

Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 zudem ermächtigt, die aufgrund der vorstehend genannten oder einer vorangegangenen Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworbenen eigenen Aktien unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) zu anderen Zwecken als dem Handel in eigenen Aktien wieder zu veräußern. Die Veräußerung der erworbenen eigenen Aktien kann über die Börse erfolgen. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist dabei ausgeschlossen.

Ermächtigung zum Einsatz von Derivaten im Rahmen des Erwerbs und der Veräußerung eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 wurde zudem beschlossen, dass der Erwerb der eigenen Aktien auch unter Einsatz von bestimmten Derivaten erfolgen kann (nachfolgend: „Eigenkapitalderivate“). Für die Veräußerung und Einziehung von Aktien, die unter Einsatz von Eigenkapitalderivaten erworben werden, gelten die zu Tagesordnungspunkt 3 der Hauptversammlung vom 12. Mai 2022 festgesetzten Regeln.

Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen

Der Verwaltungsrat wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 ermächtigt, bis zum 5. Mai 2026 einmalig oder mehrmals bis zu insgesamt 420.000 Optionen an derzeitige und zukünftige geschäftsführende Direktoren und Mitarbeiter der Gesellschaft sowie an Mitarbeiter und Mitglieder der Leitungsorgane gegenwärtig oder zukünftig verbundener Unternehmen auszugeben, die den Erwerber nach Maßgabe der Optionsbedingungen berechtigen, neue auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien der Gesellschaft mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1,00 Euro zu erwerben (Aktienoptionsplan 2021).

Der Kreis der Bezugsberechtigten setzt sich bei einem Gesamtvolumen der maximal zur Ausgabe zur Verfügung stehenden Optionen in Höhe von bis zu 420.000 Stück wie folgt zusammen:

- a) Auf die gegenwärtigen und zukünftigen geschäftsführenden Direktoren der Gesellschaft entfallen bis zu 264.346 Optionen.
- b) Auf die gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeiter der Gesellschaft entfallen keine Optionen.
- c) Auf die gegenwärtigen und zukünftigen Mitglieder der Leitungsorgane und die gegenwärtigen und zukünftigen Mitarbeiter gegenwärtiger und zukünftiger verbundener Unternehmen der Gesellschaft entfallen bis zu 155.654 Optionen.

Im Geschäftsjahr 2020/2021 hat der Verwaltungsrat einen Aktienoptionsplan 2021-D über bis zu 272.160 Optionen und einen Aktienoptionsplan 2021-M über bis zu 147.840 Optionen implementiert und auf dieser Grundlage insgesamt 420.000 Optionen angeboten. Innerhalb der Annahmefrist wurden 398.400 Optionen angenommen und im Folgenden ausgegeben. Im Geschäftsjahr 2022/2023 sind keine weiteren Optionen ausgegeben worden.

Bedingtes Kapital AOP 2021

Das Grundkapital der Gesellschaft wird um 420.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 420.000 auf den Inhaber lautenden nennbetragslosen Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht (Bedingtes Kapital AOP 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Optionen, die aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 6. Mai 2021 gemäß TOP 5 lit. a) bis zum 5. Mai 2026 gewährt werden.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern des Verwaltungsrats oder Arbeitnehmern

Nach den jeweiligen Anstellungsverträgen der geschäftsführenden Direktoren Popp und Martin sind die Gesellschaft und der geschäftsführende Direktor jeweils berechtigt, den Dienstvertrag innerhalb einer Frist von drei Monaten seit dem Eintritt eines Kontrollwechsels (Change-of-Control) mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Im Falle einer Kündigung ist eine Abfindung vorgesehen, welche die Ansprüche berücksichtigt, die dem geschäftsführenden Direktor zustehen würden, wenn der Dienstvertrag bis zum Ablauf seiner Befristung durchgeführt worden wäre.

Die Abfindung umfasst dabei

- a) die für die restliche Laufzeit des Dienstvertrages verbleibende feste Vergütung gemäß Dienstvertrag, wobei für die Berechnung der Abfindung ein Zeitraum von maximal 24 Monaten zugrunde gelegt wird, zuzüglich
- b) sämtliche variablen Vergütungsbestandteile für die Restlaufzeit des jeweiligen Dienstvertrags; die Höhe der abzugeltenden variablen Vergütungsbestandteile wird im Hinblick auf das angestrebte Wachstum der Gesellschaft auf Grundlage der letzten vom Verwaltungsrat beschlossenen Planungszahlen für den Zeitraum der restlichen Laufzeit des Dienstvertrages berechnet und
- c) eine Vergütung für den Nutzungswert des Dienstwagens des geschäftsführenden Direktors für die verbleibende Restlaufzeit des Dienstvertrages. Die Vergütung für den Nutzungswert soll dabei auf Grundlage des geldwerten Vorteils der privaten Nutzungsmöglichkeit errechnet werden sowie
- d) nach Wahl des geschäftsführenden Direktors entweder eine Abgeltung für die dem geschäftsführenden Direktor gewährten Aktienoptionen zu dem Wert der Aktienoptionen im Zeitpunkt des Ausscheidens basierend auf der Annahme, dass die Wartefristen in diesem Zeitpunkt erfüllt sind, oder die Beibehaltung der gewährten Aktienoptionen, sofern innerhalb der Vesting Period der geschäftsführende Direktor die Gründe, die zur Beendigung des Dienstvertrages führen, nicht zu vertreten hat.
- e) Die Gesamtsumme der Abfindung berechnet sich gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und darf inklusive aller Nebenleistungen den Wert der Vergütung von 24 Monaten nicht überschreiten. Der Wert der Abgeltung der Aktienoptionen gemäß lit. d) zuvor bleibt bei dieser Berechnung unberücksichtigt.

2.10 Nachtragsbericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Geschäftsberichtes gab es keine wesentlichen Ereignisse, die im Nachtragsbericht genannt werden müssten.

2.11 Prognosebericht

Für das Jahr 2024 wird von den führenden Wirtschaftsforschungsinstituten und Institutionen für die deutsche Wirtschaft die Rückkehr zu einem geringfügigen Wachstum erwartet. Das Münchner ifo Institut erwartet in seiner Ende Januar veröffentlichten Prognose ein Wachstum von 0,7 Prozent. Die Prognose wurde dabei im Vergleich zur vorherigen Prognose vom Mitte Dezember, als noch von einem Wachstum von 0,9 Prozent ausgegangen wurde, nach unten korrigiert. Begründet wird diese Korrektur mit dem gekürzten Staatshaushalt, der bei Unternehmen und Haushalten zu mehr Belastungen oder weniger Entlastungen führt.¹⁷ Der Internationale Währungsfonds prognostiziert in seinem im Januar veröffentlichtem World Economic Outlook ein etwas geringeres Wachstum von 0,5 Prozent für die deutsche Wirtschaft.¹⁸

¹⁷ <https://www.ifo.de/pressemitteilung/2024-01-24/ifo-institut-kappt-wachstumsprognose-fuer-2024>

¹⁸ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/01/30/world-economic-outlook-update-january-2024>

Für die Weltwirtschaft geht der Internationale Währungsfonds von einem Wachstum von 3,1 Prozent aus. Das Wachstum wird gestützt durch eine verhältnismäßig robuste US-Wirtschaft sowie durch eine mit fiskalen Maßnahmen unterstützte chinesische Volkswirtschaft. Die Inflation geht in den meisten Regionen schneller zurück als erwartet und wird global für das Gesamtjahr mit 5,8 Prozent prognostiziert. Risiken werden in erneuten Preissteigerungen bei Rohstoffen und Energieträgern aufgrund geopolitischer Schocks – einschließlich anhaltender Angriffe im Roten Meer sowie durch eine Verschärfung der Probleme im Immobiliensektor in China gesehen.¹⁸

Der für die Serviceware wichtige und relevante Markt der Informationstechnik, der aus den Segmenten IT-Hardware, Software und IT-Services besteht, soll nach Angaben des Branchenverbandes Bitkom aus dem Januar 2024 im Kalenderjahr 2024 einen Umsatz von 151,5 Mrd. Euro (+6,1 Prozent gegenüber 2023) erwirtschaften. Dies ist eine deutliche Steigerung des Wachstums aus dem Jahr 2023 (+2,2 Prozent). Der Branchenverband geht davon aus, dass das Segment IT-Hardware einen Umsatz von 54,4 Mrd. Euro (+4,6 Prozent gegenüber 2023), das Segment Software einen Umsatz von 45,4 Mrd. Euro (+9,4 Prozent gegenüber 2023) und das Segment IT-Services einen Umsatz von 51,7 Mrd. Euro (+4,8 Prozent gegenüber 2023) im Jahr 2024 erzielen wird.¹⁹

Der Fokus auf eine erfolgreiche Digitalisierungsstrategie wird auch im Jahr 2024 für Unternehmen und Gesellschaft von hoher Relevanz sein. Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei das Thema Künstliche Intelligenz einnehmen. Ein Zitat von Bitkom-Verbandspräsident Dr. Wintergerst verdeutlicht, dass Serviceware mit seinem Produktportfolio strategisch exzellent aufgestellt ist: „Künstliche Intelligenz wird 2024 das Top-Thema bleiben. Unternehmen sollten sich jetzt mit KI beschäftigen, entsprechende Projekte aufsetzen und auch in die Technologie investieren.“²⁰

Serviceware hat den Trend zur Künstlichen Intelligenz schon beim Börsengang 2018 antizipiert und mit der Implementierung eines dezidierten Teams für Künstliche Intelligenz in Darmstadt im Jahr 2019 konsequent gehandelt. Davon können wir nun profitieren und sehen uns in diesem Bereich sehr gut aufgestellt.

Führende Analystenhäuser und auch Experten für Künstliche Intelligenz sehen die Auswirkungen insbesondere beim digitalen Service als erheblich an, da die Automatisierung weiter voranschreiten wird und dadurch Potenziale zur Effizienzsteigerung entstehen. Darin sehen wir einen großen Hebel, den Umsatz und den Ertrag bei der Serviceware zu steigern. Gleichzeitig glauben wir, dass der konsequente Einsatz von Künstlicher Intelligenz in allen Bereichen von Serviceware zu Effizienzsteigerungen und Kostenreduktionen führen kann.

Allerdings befinden wir uns bei unserem Geschäftsmodell noch immer inmitten einer Transformation von relativen hohen einmaligen Umsatzerlösen hin zu niedrigeren, dafür aber wiederkehrenden und, langfristig gesehen, ertragreicheren Umsatzerlösen. Zusätzlich ist eine solche Transformationsphase dadurch gekennzeichnet, dass kontrahierte Umsatzerlöse zum größten Teil nicht im aktuellen Geschäftsjahr erfolgswirksam gebucht werden können, sondern in den Folgejahren ihren Weg in die Gewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung finden. Außerdem fallen üblicherweise zu Beginn dieser mehrjährigen SaaS-Verträge hohe Einmalaufwände an, die die Ertragssituation anfangs zusätzlich belasten. Langfristig soll dieses Geschäftsmodell mit einem hohen Anteil an wiederkehrenden Erlösen und einer niedrigen Churn-Rate zu höherer Profitabilität und einer nachhaltigeren Geschäftsentwicklung führen, die das Geschäftsmodell der Serviceware resilienter im Konjunkturzyklus aufstellen.

¹⁸ <https://www.imf.org/en/Publications/WEO/Issues/2024/01/30/world-economic-outlook-update-january-2024>

¹⁹ ITK-Marktzahlen Stand Januar 2024 zu finden unter: <https://www.bitkom.org/Marktdaten/ITK-Konjunktur/ITK-Markt-Deutschland>

²⁰ <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalbranche-von-Krisen-unbeeindruckt>

Weiterhin sorgen die zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen für wirtschaftliche Verwerfungen und führen zu einer sehr hohen Unsicherheit, was Prognosen zum Geschäftsverlauf betrifft. Auch die zahlreichen Risiken, die wir weiter vorne genauer beschrieben haben, sorgen dafür, dass die folgenden Ausführungen für das aktuelle Geschäftsjahr, aber auch die Einschätzungen zur mittelfristigen Geschäftsentwicklung mit einer hohen Varianz einhergehen.

Trotz dieser teils immer noch sehr herausfordernden Rahmenbedingungen sind wir zuversichtlich, die Umsatzerlöse im laufenden Geschäftsjahr zwischen 5 und 15 Prozent im Vergleich zum Vorjahr steigern zu können. Dies setzt voraus, dass wir auch in den Märkten außerhalb unseres Kernmarktes weiterhin signifikante Fortschritte im Marketing und in der Kundengewinnung machen werden und es im Geschäftsjahr 2023/2024 nicht zu weiteren exogenen Schocks kommt, die einen negativen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der Serveware haben werden. Auch für die Folgejahre sind wir zuversichtlich, das Umsatz- und das Gewinnwachstum weiter zu forcieren.

Bei der Ertragsseite erwarten wir für das aktuelle Geschäftsjahr, dass wir die Ertragssituation auf EBITDA-Ebene und EBIT-Ebene im Vergleich zum Vorjahr signifikant verbessern werden.

Wir gehen mit optimistischen Erwartungen in das neue Geschäftsjahr und sind sehr zuversichtlich, dass wir auch in diesem Jahr das achte Mal in Folge ein Rekordjahr in Bezug auf die Umsatzerlöse erzielen werden. Weiterhin erwarten wir den Anteil der wiederkehrenden Erlöse deutlich zu erhöhen und damit das Geschäftsmodell nachhaltiger und resilienter aufzustellen. Außerdem sehen wir das Potenzial, weitere Fortschritte in der Gewinnung internationaler Kunden zu machen. Mittelfristig sollen sich dadurch die Erträge deutlich besser entwickeln, als dies in den letzten Jahren der Fall war.

Idstein, den 20. März 2024

Dirk K. Martin

Harald Popp

Dr. Alexander Becker